

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint an allen Werktagen nachmittags 6 Uhr. Verlagspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und bei den Abnehmern 2 RM., im Monat, bei Zustellung durch die Post 2,30 RM., bei Postbestellung 2 RM., jährlich 24 RM., halbjährlich 12 RM., vierteljährlich 6 RM., Einzelnummern 50 Pfennig. Einzelnummern werden nach Möglichkeit bis zum 10 Uhr durch Postamt übermittelte Kupferpläne übergeben mit keine Garantie. Jeder Abonnent ist verpflichtet, wenn der Betrag durch Zahlung oder Abrechnung des Verlagspreises. — Rückzahlung eingelebter Schriftstücke erfolgt nur, wenn Versto bezeugt.

Anzeigenpreis: Die Spaltenweite 20 Zeilen, die 4-spaltige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Reichspfennig, die 2-spaltige Reklameweile im letzten Teil 1 Reichsmark. Nachverdingungsgeld 20 Reichspfennig. Sonstige Reklamen werden nach Möglichkeit bis zum 10 Uhr durch Postamt übermittelte Kupferpläne übergeben mit keine Garantie. Jeder Abonnent ist verpflichtet, wenn der Betrag durch Zahlung oder Abrechnung des Verlagspreises. — Rückzahlung eingelebter Schriftstücke erfolgt nur, wenn Versto bezeugt.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rössen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 8. — 87. Jahrgang Teleg.-Adr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden Postkod.: Dresden 2640 Dienstag, den 10. Januar 1928

Zatt.

Bismarck hat einmal gesagt, die Wölfer müßten die Feuerscheiben bezahlen, die von ihren Zeitungen eingeschlagen würden. Nun braucht man ja Herrn Blum, dem Berliner Vertreter des Pariser „Journal“, nicht gleich eine große Rechnung zu präsentieren, weil er die Berliner nicht bloß schlecht gemacht hat, sondern ihre Frauenwelt geradezu verlor. Man braucht darin auch nicht einmal eine bewusste Absicht zu sehen, braucht nicht zu glauben, daß der an sich recht untrübselige Herr Blum die deutschen Frauen gewollt beschimpfte, — aber die Wirkung ist doch eine gewollte, beabsichtigte und recht große. Denn das Pariser „Journal“ ist wohl das größte Boulevardblatt, und es kommt hierbei auf die geistige Einstellung der Zeitung selbst und ihres Mitarbeiters an. Aus Herrn Blum sprach eben ein Vertreter der Nation, die sich selbst sozusagen als Krone der Schöpfung betrachtet und von den Deutschen im Hintergrund des Denkens immer noch glaubt, sie seien durchaus minderwertiger Natur, noch durchaus die „Sauerkrautesser“, wie ein altes französisches Schimpfwort lautet. Herr Blum ist aber Journalist, also Vertreter der öffentlichen Meinung seines Landes, und daher mehr als nur eine Einzelperson, über deren Meinungsäußerung man ad hoc und zur Tagesordnung übergeben könnte. Er formt die öffentliche Meinung seines Landes, müßte darum seine Arbeit mit besonderer Vorsicht, vor allem mit besonderem Zatt erledigen. Er ist außerdem — oder vielmehr war es — Vorsitzender des Berliner Vereins ausländischer Pressevertreter, und zwar eines solchen, der nur ausländische Journalisten aufnimmt. Seine leidendehame Erklärung hat nicht viel von dem zurückgenommen, was er gesagt hat, und die berechtigten Empörung, die in Deutschland durch seinen Artikel ausgelöst worden ist, wird durch die paar einschuldigen Zeilen nicht gemildert.

Die entzweiigten Feuerscheiben werden sich doch nicht so leicht und schnell wieder reparieren lassen, wie das zu wünschen wäre. Schon einmal hat der deutsche Außenminister, Dr. Stresemann, Veranlassung nehmen müssen, gegen böswillige Tendenzmeldungen französischer Zeitungsvertreter in Berlin Protest zu erheben. Gerade angesichts des ganzen deutsch-französischen Verhältnisses, das noch sehr stark den Charakter der Mimosenhaftigkeit an sich trägt, muß man auch verlangen können, daß die Vertreter der französischen Zeitungen in Deutschland mit besonderem Zatt arbeiten. Gewiß sind wir Deutsche auch nur Menschen mit allen Fehlern und Abeln, — aber man soll nicht hinzudichten, was nicht vorhanden ist. Man soll nicht Einzelerfahrungen und Einzelvorkommnisse unbesonnen verallgemeinern. Gewiß ist der fremdländische Journalist nicht gerade als Gast des Landes zu betrachten, in dem er arbeitet. Aber das natürliche Zattgefühl sollte von ihm Vorsicht und Rücksicht in dem verlangen, was sein Arbeitsgebiet ist: den Lesern seiner Zeitung das Geschehen und das Leben des anderen Volkes mitzuteilen. Nicht darf hier, um ein bekanntes Wort Onkel Bräsig zu gebrauchen, die Fingigkeit vor der Wichtigkeit bevorzugt werden.

Der Anspruch von der Großmacht Presse ist heute vielleicht noch bedeutungsvoller, als er es damals war, als man ihn erfand, weil in allen Ländern die öffentliche Meinung zu einem durchweg ausschlaggebenden Faktor geworden ist. Und sie wird gebildet und geformt durch die Presse. Nur wenigen ist es beschieden, aus eigener Anschauung heraus das Denken und Treiben anderer Völker kennenzulernen; man ist genötigt, als Wahrheit hinzunehmen, was diese wenigen berichten. Sie haben darum eine besonders verantwortungsvolle Aufgabe, müßten immer an jenes Wort Bismarcks denken. Noch immer bluten die Wunden, die allen Völkern der Weltkrieg schlug; verdammenwert ist darum, wer in diese Wunden noch Pfeffer hineinstreut. Erst lange Jahre nach dem Kriege konnte beispielsweise erreicht werden, daß deutsche Journalisten auf die Pressetribüne der Pariser Deputiertenkammer zugelassen wurden, nie wurde von französischer Seite eine Klage darüber laut, daß deutsche Pressevertreter in Paris die selbstverständliche Pflicht des politischen Zattes hätten vermissen lassen. Es wäre erregend, wenn gerade von französischer Seite die schwere Entgleisung des Herrn Blum eine Korrektur erfahren, daß also die Feuerscheiben, die er einschlug, von Paris her renoviert würden.

Die neue Explosionskatastrophe in Berlin.

Zwei Tote, acht Schwerverletzte.
Während ganz Berlin noch unter dem tiefen Eindruck der schrecklichen Explosionskatastrophe in der Landsberger Allee steht, hat sich bereits ein neues Unglück ereignet, das nur deshalb nicht dasselbe Ausmaß angenommen hat, weil es sich um ein Villengrundstück handelt, in dem nur wenige Personen wohnten. Die Unglücksstätte befindet sich auf dem Grundstück Parfstr. 40-42 in Dablen, das den beiden Chemikern Dr. Weingärtner und Stammer gehört, die sich mit der Herstellung von Lebens-

Ein schwedischer Schiedsvertragentwurf eingereicht

Genf, 9. Januar. Die schwedische Regierung hat auf Grund der Aufforderung des Sicherheitsausschusses dem Generalsekretär des Völkerverbundes einen Entwurf für einen internationalen Schieds- und Vergleichspakt überreicht, der als Basis für die weiteren Arbeiten des am 20. Februar zusammentretenden Sicherheitsausschusses dient. Der Entwurf ist auf dem Grundsatze des Locarnopaktes aufgebaut und sieht die Regelung juristischer Streitfälle durch den Haager Schiedsgerichtshof, die Regelung politischer Streitigkeiten durch ein besonderes Vergleichsverfahren vor einem Vergleichskomitee vor. Falls das Vergleichsverfahren ergebnislos verläuft, soll nach dem Entwurf der Konflikt vor den Völkerverbund gelangen.

jeines Gebietes hoffen dürfen. Allerdings habe Frankreich die Garantie der Rheinlandbesetzung nicht ohne Gegenleistung aufgeben können, doch hätte man sich in den Verhandlungen darüber mehr Mühe geben müssen.

Bann verschwindet die Rheinlandbesetzung?

Erwägungen in Frankreich.
Das Pariser Blatt „Volonté“ fordert baldige Verhandlungen mit Deutschland über die Räumung der besetzten Gebiete. Das Blatt fragt: Sollen wir im Rheinland geben Frankreich nur eine künstliche Sicherheit und vermindere die deutsch-französische Verständigung, das sicherste Pfand für den Frieden. Das Rheinland freiwillig zu räumen? Nein, das würde heißen, zu ausschließlich auf das Anwachsen eines problematischen pazifistischen Geistes in Deutschland rechnen. Was notwendig sei, seien Verhandlungen, und zwar noch in diesem Jahr. Das Rheinland sei ein Pfand, das man müsse es zurückgeben im Austausch gegen Pfänder, die von längerer Dauer sein würden, nämlich Errichtung einer ständigen internationalen Kontrolle in der entmilitarisierten Zone und Vermehrung Deutschlands um Wobillisierung der Obligationen des Dawes-Planes und damit Liquidierung des Finanzpassivums Frankreichs auf dem Kriege.
Der Vorsitzende des Internationalen Arbeitsamtes in Genf, Albert Thomas, hielt in Vorrede eine Rede, worin er auf die Rheinlandräumung zu sprechen kam. Er erklärte, der Friedensgedanke und die republikanische Überzeugung hätten in Deutschland wesentliche Fortschritte gemacht. Das schwerste Hindernis für eine weitere Entwicklung sei aber die Fortdauer der Rheinlandbesetzung. Nach dem Dawes-Plan und nach Locarno habe Deutschland mit vollem Recht auf eine baldige Befreiung

30 Oppositionsführer aus Moskau ausgewiesen.

Kowno, 10. Januar. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die G. P. U. 30 Oppositionsführer ausgewiesen und in noch nicht bekannt gegebene Provinzstädte geschickt. Zu den Ausgewiesenen gehören Trocki, Kowalew, Komarow, Sinowjew und Nabel. In den Verbannungsorten sollen die Ausgewiesenen durch praktische Parteiarbeit wieder den Weg in das Parteizentrum zurückfinden. In Moskau selbst hat die schwere Maßnahme der G. P. U. in Sowjetkreisen wie in ausländischen diplomatischen Kreisen große Erregung hervorgerufen, jedoch ist man davon überzeugt, daß die Maßnahme der G. P. U. nur darauf zurückzuführen ist, daß die Oppositionsführer die nach dem Parteitag gegebene Versprechungen nicht eingehalten haben. Mit der Verbannung will die G. P. U. der Oppositionsbewegung endgültig die Spitze brechen.

Schweres Grubenunglück in Amerika.

London, 9. Januar. Wie aus Newport gemeldet wird, sind durch eine Explosion in einer Kohlengrube in Westfrankfort (im Staate Illinois) hundert Bergleute eingeschlossen worden. Vier Stunden nach der Explosion, die sich auf der Peabody-Grube ereignete, hatten die Rettungsmannschaften noch keinen Weg zu dem etwa 120 Meter tief gelegenen Schacht freilegen können.

Noch 30 Bergleute in Gefahr.

London, 9. Januar. Nach einer weiteren Meldung aus Westfrankfort (Illinois) sind die auf der Peabody-Grube eingeschlossenen Bergarbeiter bis auf 30 Mann befreit worden. Einer der Eingeschlossenen ist getötet worden, die übrigen haben nach den bisherigen Feststellungen keine ernstlichen Verletzungen erlitten. Die Arbeiten zur Befreiung der noch eingeschlossenen Bergleute werden siederhaft fortgesetzt.

Schutz gegen Explosionen.

Was jeder darüber wissen muß.
Gasexplosionen des Umfanges wie in den letzten Tagen sind in der häuslichen Unfallstatistik trotz der jetzigen Wiederholung desselben Falles selten. Wie andere Gase, so bildet das zu Leucht- und Heizzwecken im Haushalt verwendete Leuchtgas bei seiner Vermischung mit Luft ein explosives Gemenge, das sehr leicht entzündlich ist. Wenn man also irgendwo Gasgeruch spürt, so hält man sich vor allen Dingen, Licht anzuzünden. Selbst das Andrehen der elektrischen Leitung kann verhängnisvoll werden, weil ein unsichtbar in der Schaltung überbringer Punkt zur Entzündung völlig genügt. Man öffne daher, auch wenn man nur einen leichten Gasgeruch spürt, Tür und Fenster und schaffe Durchzug und unternehme dann im Dunkeln das weitere Haus, eventuell unter Alarmierung der übrigen Bewohner, auf die Quelle des ausströmenden Gases. In den beiden Berliner Feuerlag die Ursache des furchtbaren Umfanges des Unglücks daran, daß das Gasgemenge sich im Keller gesammelt hatte, wo die starken Mauern und Decken der Explosion einen besonders starken Gegendruck entgegenzusetzen hatten und daher deren Gewalt vermehrten. Die Bewohner der oberen Stockwerke brauchten vielleicht nur einen ganz leichten Gasgeruch zu verspüren, und trotzdem konnte ein oben entzündetes Streichholz auch die im Keller gesammelten Explosionsmassen zur Entzündung bringen. Die gleiche Vorsicht muß man in der Nähe von Räumen walten lassen, wo Benzol oder Benzol laquert, weshalb die Annäherung an solche Räume mit glimmender Zigarette mit Recht verboten ist und schwer bestraft wird. Dasselbe gilt von Mühlen und Lagerräumen von Mehl. Auch der Mehlstaub, der unsichtbar in der Luft herumschwirrt, bildet ein explosives Gemenge von unerhörter Sprengkraft, auch hier kann ein unvorsichtig entzündetes Streichholz, ein offenes Licht entzündliche Verhältnisse anrichten, wie man es zuerst vor vierzig Jahren erlebt hat, als die hebenwürdige Reformmühle bei Hameln infolge einer solchen Mehlstaubexplosion in die Luft flog, und wie leider viele spätere Unglücke es bestätigt haben.
Wird in einem Raum mit Benzol gearbeitet, z. B. Kleidungsstücke gereinigt oder wie im Falle Mieschhaus das Haar gewaschen, so sammeln sich brennbare Dämpfe dicht über dem Fußboden an. Da nun nach jeder Feuerung ein Zuzug von Luft von unten her stattfindet,

Generalkonjul Weingärtner verhaftet.

Berlin, 9. Januar. Die Polizei hat heute Abend nach längerem Verhör den Mitbesitzer der Villa in Dablen, Parfstr. 40, Generalkonjul Weingärtner, wegen fahrlässiger Tötung und Verbrechen und Vergehen gegen das Sprengstoffgesetz verhaftet.

weil die erwärmte Luft nach oben entweicht, so werden diese Dämpfe fast zwangsläufig der im Zimmer befindlichen Ofenheizung zugeführt, und dann treten fast regelmäßig schwere Explosionen ein. Es ist beobachtet worden, daß solche Gaszüge bis zu 30 Meter weit gewandert sind und dann noch eine Explosion herbeigeführt haben.

Woldemaras hält an Wilna fest.

Kein Verzicht Litauens.

Der litauische Ministerpräsident Woldemaras erklärte in Nowo near über einem Vertreter der polnischen Telegrammagentur, daß er bereit sei, Verhandlungen über die Wiederaufnahme der postalischen und der Handelsbeziehungen zwischen Polen und Litauen anzunehmen, sofern davon Wilna nicht berührt wird. Die Beförderung von Briefen aus Litauen nach Wilna sei als bedeutend mit der Anerkennung des Beschlusses der Botenkonferenz, der Wilna wegen der nun einmal geschaffenen Zustände Litauen zuerkennt.

Woldemaras behielt sich in seiner Unterredung u. a. vor, im Verlauf der Verhandlungen für die durch den Verlust des Wilnaer Gebietes entstandenen materiellen Schäden eine Entschädigung zu verlangen. Alles das aber ändere nichts daran, daß Litauen bereit sei, friedliche Beziehungen zu Polen zu unterhalten. Solange aber Wilna zu Polen gehöre, sei es unmöglich, offizielle diplomatische Beziehungen aufzunehmen. Er sei jedoch gern bereit, einen polnischen Gesandten, aber nur in Wilna, zu empfangen.

In Polen ist man nach dieser Erklärung übereinstimmend der Meinung, daß Anknüpfung von Verhandlungen zwecklos sei. Da Polen ebenso auf seiner tatsächlichen und dauernden Herrschaft über Wilna bestehen müsse, könnten irgendwelche förderlichen Ergebnisse von Verhandlungen nicht erwartet werden.

Ein Jahr Barmat-Prozess.

Bisher 230 000 Mark Kosten. 2800 Seiten Protokolle.
Am 11. Januar 1928 ist ein Jahr seit dem Beginn der Hauptverhandlung im Barmat-Prozess vergangen. Bisher ist an 157 Tagen verhandelt worden. Die Akten sind bis jetzt auf 70 Hauptbände und 1000 Nebendbände angeblieben. Die Auflage allein umfaßt 648 Druckseiten. Bisher sind 59 schriftliche Gutachten von Sachverständigen erstattet worden. Die Protokolle der Hauptverhandlung allein füllen sieben Aktenbände mit 2800 Seiten. Die Kosten des gesamten nunmehr fast drei Jahre dauernden Strafverfahrens, also einschließlich des staatsanwaltschaftlichen Ermittlungsverfahrens der Voruntersuchung und der bisherigen Hauptverhandlung, betragen etwa 230 000 Mark.

Festigung der Reichsbahn-Gesellschaft.

Zu Ehren Dr. von Breitenbachs und Dr. von der Lehen.
Für eine Festigung zu Ehren des früheren langjährigen Leiters der Preussischen Staatsbahnen, Erzellen Dr. von Breitenbach, und des Herausgebers des Archivs für Eisenbahnenwesen, Erzellen Professor Dr. von der Lehen, hatte das Gebäude der Hauptverwaltung der Reichsbahn-Gesellschaft in Berlin festlichen Schmuck angelegt. Unter den Gästen bemerkte man neben dem preussischen Ministerpräsidenten Braum zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens. Im Festsaal war die Halle Dr. von Breitenbachs vor einer Wandtafel, die seinen Namen und die Daten seiner Wirkungszeit trägt, aufgestellt.

Der Generaldirektor der Reichsbahn, Dr. Dormmüller, hielt die beachtende Ansprache, in der er die Verdienste Dr. von Breitenbachs und seiner ersten Mitarbeiter um das Eisenbahnenwesen feierte. Am Schluß seiner Ausführungen bat Dr. Dormmüller diese Mitarbeiter, Dr. von der Lehen und Geheimrat Kuerstwald, als Dankbeweis und als Anerkennung eine von der Preussischen Vorkassendirektion geschickte allfällige Kasse zum Geschenk entgegenzunehmen.

Dr. von Breitenbach erwiderte in längerer Rede, die er mit den Worten schloß: Wird die Reichsbahn-Gesellschaft so einflussvoll weiter verwaltert, wie wir es heute zu unserer Freude erkennen, schreitet sie ferner so kraftvoll weiter, wie wir es an allen Geleerten können, so werden auch die schwersten Zeiten überwunden werden und das große Unternehmen wird frei von den auferlegten Lasten zur Verfügung des Reiches stehen. Geheimrat von der Lehen gedachte in seinen Dankworten der wertvollen Mitarbeit, die ihm seitens der Behörden, seiner Assistenten und seitens der Fachleute aus Theorie und Praxis für das Archiv für Eisenbahnenwesen immer zur Verfügung gestanden habe. Alles dies habe dazu beigetragen, daß die unter vorbildlicher Leitung stehende Reichsbahn die Anerkennung, ja die Bewunderung der ganzen Welt gefunden hat.

Die Ziele des „Stahlhelms“.

Ziel. 9. Januar.
Auf der hier veranstalteten Führungsausschussung des „Stahlhelms“ beschäftigte man sich in besonderer Weise auch mit dem Thema „Stahlhelm und Landwirtschaft“, über das die Reichstagsabgeordnete Dr. Oberjohren (Dn.), Hamkens (D. Kp.) und Jürgen von Ramin (Deutschvölk.) sprachen, nachdem vorher Oberl. a. D. G. Stammann über die Bedeutung des Viehwirtschafts referiert hatte. Dr. Oberjohren erinnerte an den heftigsten Plan einer Kongress-Verhandlung. Das Eigenartige unserer heutigen Lage besteht darin, daß das Gleichgewicht nicht aus der Kraft eigenen Produktionsüberschusses entsteht, sondern durch die Kredithilfe des Auslandes. Eine nationale Volkswirtschaft könne auf die Dauer nicht von Kredit leben. Der deutsch-vollsparteiliche Abgeordnete Hamkens verbreitete sich über die Lage und die Not der deutschen Landwirtschaft. Er führte u. a. aus: Die Hauptaufgabe bestehe darin, die Rentabilität in der Landwirtschaft wieder herzustellen. Der Mangel der Produktion habe eine vermehrte Rohstoffverwertung sowie stark verminderte Kontrast und Steuerkraft der Landwirtschaft zur Folge. Die Landwirtschaft habe einen größeren Anspruch auf Schutz als die Industrie, da sie den Klimavorzug anderer Länder nicht ansetzen könne. Der Reichstagsabgeordnete der Deutschvölkischen Freiheitspartei, Jürgen von Ramin, bezeichnete das deutsche Bauerntum als Blutquelle des deutschen Volkes. Er betonte, daß sich die deutsche Wirtschaft darauf besinnen müsse, wieder Qualitätsmenschen zu gebrauchen und heranzuziehen. Somit seien wir dem Untergang geweiht.

Der zweite Bundesführer, Oberleutnant a. D. Dückerberg, kennzeichnete in Anwesenheit des Prinzen Heinrich von Preußen die Ziele und Aufgaben des „Stahlhelms“. Dückerberg wies darauf hin, daß im Frontgeist des Stahlhelms die wahre Volksgemeinschaft lebendig sei. Die monarchische Frage sei zurückgefallen, weil es darauf ankomme, zunächst die Massen zum nationalen Denken zurückzugewinnen. Außerhalb des Parlamentes wolle der Stahlhelm eine disziplinierter nationale Klasse bilden, die im entscheidenden Moment aufsteht und mitreden könne. Der „Stahlhelm“ sei auf Gebell und Berberd mit der Landwirtschaft verbunden. Durch Samm-

lung nationalen Kapitals wolle er seine politische Selbständigkeit erhalten. Eine Verbesserung unseres Systems werde auf parlamentarische Weise niemals erreicht werden. Der Stahlhelm mache sich schlagfertig und marschbereit. Er glaube an die Jugend unseres Volkes. Der Stahlhelm kämpfe bedacht mit Kreuz und Schwert. Die Versammlung sang zum Schluß das Deutschlandlied. Am Abend fanden in zwei Sälen öffentliche deutsche Abende statt, in denen Oberleutnant Dückerberg nochmals über die Ziele und Aufgaben des Stahlhelms sprach.

Die Wasserschäden in Deutschland und in England.

Wolkenbruchartige Regengüsse.

In Mitteld Deutschland sind die Überschwemmungsschäden noch nicht behoben. Aber Nordhausen und die Umgebung sind schwere Gewitter und wolkenbruchartige Regengüsse niedergegangen. Mehrere Ortschaften sind von den Wasserflüssen überschwemmt. In Klein-Berlitz bei Bielefeld wurden die Ställe hoch mit Wasser überflutet.



den Gärten und Scheunen stehen unter Wasser. Bei der Wende der Warte schlug der Blitz in der Nähe von drei Arbeitern ein, die Fernsprechlärer legten, ohne jedoch Schaden anzurichten. Auch im Kreise Sangerhausen führten die Bäche infolge der Wolkenbrüche überall Hochwasser.

Die Überschwemmungskatastrophe in London, der 17 Menschen zum Opfer fielen, hat in ganz England große Verstärkung hervorgerufen. Zweifellos wäre die Zahl der Ertrunkenen ohne den von der Polizei in letzter Minute gegebenen Alarm noch wesentlich größer gewesen. Der durch die reisenden Fluten angerichtete Materialschaden ist außerordentlich hoch. Hunderte von Wohnungen gerade der ärmeren Bevölkerungsschichten sind völlig zerstört worden. Die Gefahr ist aber noch nicht vorüber. Die neu einkommende Flut war wieder heftiger und hoch, daß sie an einzelnen Stellen die aus Sandstein errichteten Wälle durchbrach und leergeräumte Wohnungen neu überschwemmte.

Ehrungen für Dr. Gallardo.

Ehrendoktor der Universität Bonn.

Der argentinische Außenminister Dr. Gallardo hat der Universität Bonn einen Besuch abgestattet, die ihn zum Ehrendoktor ernannte. Das dem Minister überreichte Diplom besagt, daß in Anerkennung der Verdienste, die er sich als Forscher und Förderer der Zoologie in den Ländern spanischer Sprache erworben habe, in Anerkennung seiner verdienstvollen Bestrebungen, die wissenschaftlichen Beziehungen zur deutschen Wissenschaft zu fördern und zu festigen, die Philosophische Fakultät ihm die Würde eines Ehrendoktors verleiht.

In deutscher Sprache dankte darauf Minister Dr. Gallardo für die Verleihung des Diploms eines Ehrendoktors seitens der hervorragenden Universität Bonn, die in der ganzen Welt berüchtigt sei wegen ihres Einflusses auf deutsche Kultur und Weltwissenschaft. Es sei dies die höchste Ehrung, die ihm im Leben zuteil gewordenen Ehrentitel. Er betonte die diese Rundgebung als hauptsächlich an sein Vaterland gerichtet, sei besonders bedeutungsvoll dadurch, daß er zurzeit an der Regierung seines Vaterlandes teilnehme. Das Dokortradikum sei für ihn eine leuchtende Krönung der vielen und herzlichen Rundgebungen, die ihm in Deutschland zuteil geworden seien und die für ihn immer in dankbarer Erinnerung fortleben würden.

Dr. Gallardo hat Deutschland bereits verlassen und hat sich nach Paris begeben.

Kleine Nachrichten

Der Fall Tredow in der Verfassungsinstanz.

Berlin. Vor der Strafkammer des Landgerichts I fand die Verfassungsüberprüfung im Verfassungsprozess von Tredow gegen Habibe statt. Es handelt sich um einen Fall des gesellschaftlichen Wohlstands, der schon im Reichstag zu Aufrufen gegen den Reichsinnenminister v. Reubell gleich nach dessen Amtsantritt geführt hat. Es hieß, Herr von Tredow habe einen „großen Vertrauensbruch“ dadurch begangen, daß er Mittelungen über die Aufstellung von Formationen zum Grenzschutz gegen Polen und über Pläne rechtsgerichteter Kreise zur Errichtung einer Diktatur über den Artikel 13 der Reichsverfassung an den Jungdeutschen Orden weitergegeben habe. In der Verfassungsinstanz wurde die Öffentlichkeit zu nächst ausgeschlossen. Es wurden vom Gericht auch Vergleichsverhandlungen mit den Parteien ausgenommen. Die Partei der Sozialisten erklärte sich zu entgegenkommenden Äußerungen bereit, falls der Privatkläger seinerseits die Behauptung zurücknehmen würde, daß Verfälschungen bestanden hätten. In den vertraulichen Vergleichsverhandlungen wurden auch die als militärische Sachverständigen erschienenen Major von Hammerstein vom Reichswehrministerium und Generalleutnant Salzberger zugezogen, die die Rolle von Beratern der Parteien übernahmen. Die Vergleichsverhandlungen sind gescheitert.

Keine Gefahr für Sandoz.

Berlin. Nach in der Öffentlichkeit verbreiteten Nachrichten sollen sich in dem von Knobelsdorff gebauten Schloss Sanssouci Spuren des Verfalls gezeigt haben. Demnach sei der

Wald von Sandoz, der die Küste von Stettin einnimmt, im Jahre 1927 durch einen Brand fast vollständig zerstört worden. Die Küste von Stettin ist nun fast gänzlich wüst.

Treibels an der Ostsee.

Straßburg. Das Landweiser hat für die Schifffahrt im Küstengebiet der Ostsee noch keine Erleichterungen gebracht. Die Hoheitslinie von Straßburg nach Bismarck wird durch Eisbrecher weiter offen gehalten. Es wird jetzt der Versuch gemacht, mit Hilfe der beiden Bergungsdampfer „Zwinmünde“ und „Hertha“ einige in Sahnitz liegende Dampfer, die für Getreidetransporte vorgesehen sind, nach Straßburg zu holen. Die Vorken erklärten jedoch, daß sie wegen des Treibeises keine Gewähr für die Frachtschiffe übernehmen könnten. Auch der Bergungsdampfer „Sahnitz“ wurde beim Landeisen durch Eis 24 Stunden lang aufgehalten.

Ein deutscher Dampfer auf der Ostsee gesunken.
Lübeck. Der Dampfer „St. Gertrud“ der Lübeck-Linie A.G. ist zwischen Arkona und Bornholm gesunken und gesunken. Die Mannschaft konnte gerettet werden. Der Untergang des Dampfers ist auf eine Kesselexplosion zurückzuführen. Das Schiff liegt in der Nähe der armen Brattonne bei Adlergrund in 22 Meter Tiefe und gilt als völlig verloren. Die Besatzung hat sich auf das Feuerboot „Ablergrund“ in Sicherheit gebracht. Durch den Sturm war es jedoch bisher nicht möglich, die Schiffbrüchigen von dort abzuholen.

Attentat auf den Präsidenten von Nicaragua.
Paris. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ wurde auf den Präsidenten Diaz von Nicaragua ein Attentat verübt. Das Auto des Präsidenten wurde beschossen. Verschiedene Attentäter, die sich dem Wagen in den Weg stellten, wurden vom Auto überfahren, das mit dem Präsidenten unverletzt ankam.

Einführung eines maurischen Babes.
Paris. Die Havas aus Tlemcen (Algerien) meldet, ist infolge der anhaltenden Regengüsse die Terrasse eines maurischen Babes eingestürzt. Zwei maurische Frauen sind tot und ein Kind verletzt. Die Schuttberge sind mit dem Präsidenten unverletzt ankam.

Hus unserer Heimat

Wilsdruff, am 10. Januar 1928.

Werkblatt für den 11. Januar.
Sonnenaufgang 8:00 | Mondaufgang 21:00
Sonnennuntergang 16:00 | Mondnuntergang 10:00
1841: Hof entdeckt festes Land am Südpol.

Wer schwört, gewinnt!

Leidet ist in einem großen Teil des Publikums die Meinung verbreitet, daß man vor Gericht nur strotzen darf und schwören brauche, um jeden Prozess zu gewinnen. Und wenn man für den Fall, daß der eigene Eid nicht ausreichen sollte, noch ein paar gute Freunde als Zeugen zur Stelle hat, die bereitwillig alles, was verlangt wird, mit ihrem Eide bekräftigen, dann kann einem schon rein gar nichts geschehen. Meint man oder meinen mindestens viele. Aber diese vielen bedenken nicht, daß die Gegenpartei auch Schwürzeugen zur Stelle hat, und daß es dann nur noch darauf ankommt, wem mehr geschworen ist und wer länger und lang des Meineides überführt wird. Eid — das ist etwas, was vielfach auf die leichte Achsel genommen wird. Da sich sehr viele über die Bedeutung des Eides und über die verhängnisvollen Folgen eines Faltschweides erst dann klar zu werden scheinen, wenn es zu spät ist. Minde ist sonst wohl vorzukommen, daß, wie es jetzt in einer deutschen Großstadt tatsächlich geschehen ist, in einem Eidsprozess, bei dem es sich um ganze fünfzig Mark handelte, so viel Faltschweide geschworen werden, daß eine ganze Rattenfängertruppe von Meineidsprozessisten — mindestens acht bis zehn — sich darons entwickelt! Und wenn man nun gar noch erzählt, daß alle diese Eide bei einem Kaffeekränzchen, zu dem die an den Schwüren interessierte Partei, eine Dame, eingeladen hatte, verabredet und wie in einer Theaterprobe „geprobt“ wurden! Justizhausstrafen wegen Meineides sind in dieser Sache bereits verhängt worden und weitere Justizhausstrafen werden folgen. Ist das nicht furchtbar! Und sollte man darum nicht die heranwachsende Jugend auf die Bedeutung des Eides hinweisen und ihr ins Gewissen reden und dazum, daß der Mensch immer bei der Wahrheit zu bleiben habe, selbst wenn es ihm im einzelnen Fall Schaden bringen sollte? Denn es darf nicht heißen: „Wer schwört, gewinnt!“, es muß heißen: „Wer richtig schwört, kann unter Umständen gewinnen, unter keinen Umständen aber kann er wegen Meineides zur Rechtskraft gezogen werden!“

Ansetzung der sächsischen Landtagswahlvorschriften? Die dem Melunon-Sachsendienst auf Anfrage von sozialdemokratischer Seite mitgeteilt wird, entspricht die in einem Dresdener Blatt verbreitete Meldung, die sozialdemokratische Partei Sachsens beabsichtige, gegen die Vorschriften für die Wahl des Landtages, nach denen im Landtage nicht vertretene Parteien eine Ration von 2000 Mark zu hinterlegen haben, beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich Einspruch zu erheben — nicht den Tatsachen. Diese Ansicht sei wohl von einzelnen Mitgliedern der SPD. erwojen worden, aber die Partei selbst habe bisher noch keinen dahingehenden Beschluß gefaßt.

Bilder aus dem Echi-Paradies am Arber. In unserer gestrigen Meldung von dem Lawinen-Anstich in den Alpen haben wir im Schaufenster unserer Geschäftsstelle einige Bilder zum Aushang gebracht, die die bekannte Ulmer Hütte und die herrliche Gegend veranschaulichen, in der wieder wie schon so oft der weiße Tod Menschenleben forderte.

Amtauschmöglichkeiten der seit 1. 1. 28 ungültigen Börsen-unfallsteuer und Wechselsteuerarten über G.-Vs. und G.-M. Für die auf Goldpremie und Goldmark lautenden Börsenunfallsteuerarten, die nach den einschlagenden Bestimmungen vom 1. Januar 1928 ab nicht mehr verwendet werden dürfen, wird, soweit sie ungebraucht und noch in den Händen von Steuerpflichtigen oder sonst in Verkehr sind, Ertrag gekürzt, wenn es spätestens bis zum 31. März 1928 bei dem Finanzamt Arberberg unter Einreichung der Steuerarten beantragt wird. Dasselbe gilt für die auf Goldpremie und Goldmark lautenden Wechselsteuerarten.

Fischer Zwangsinnung Wilsdruff. Die Firma Bohne & Herrmann, Spezialfabrik für Weizen und Maltierungen in Dresden, veranfaßte unter Leitung des Obermeisters der Fischer-Annung, Herrn Fischer, einen zwölfköpfigen Beiratsrat. Der Beiratsrat der Firma erklärte in anschaulicher Weise die verschiedenen Arten des Weizens, Grundweizens und Malzweizens und ließ die Teilnehmer gleichzeitig diese verschiedenen Arten praktisch durchfühlen. Es war sehr erfreulich, wie gerade die Jugend unseres Malzberufes an den Vorträgen reges Interesse nahm und dürfte sie dabei auch manches Neue zugefahrt haben.

Gesellschaftlicher Verein Wilsdruff und Umgegend. Der Gesellschafterverein Wilsdruff und Umgegend hält am 21. und 22. Januar 1928 in den hellen Räumen des Schützenhauses zu Wilsdruff seine 39. allgemeine Gesellschafterversammlung ab. Da genannter Verein auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken kann, wird dieses in Gestalt einer Jubiläumsschau gefeiert. Die Arbeiten sind beendet und aufs Beste vorbereitet; auch bietet der Verein alles auf, so daß jeder Aussteller und Besucher auf seine Rechnung kommen wird. Die Bewertung erfolgt nach den Bundesbestimmungen und sind bewährte Preisrichter gewonnen worden. Der Dahnstedterklub hat sich angeschlossen und wird diese Schau eine reichhaltige werden. Wertvolle Ehrenpreise sind von Bund, Stadt, Nachbarvereinen, sowie sonstigen Vereinen, als auch von Mitgliedern gestiftet worden, so daß nur zu empfehlen ist, wo noch keine Anmeldung erfolgte, sich umgehend an dieser Schau zu beteiligen, da am 12. d. M. Anmeldebefehl ist. Später eingehende Anmeldungen werden kaum berücksichtigt werden können. Für gute Pflege und Fütterung sorgt die Ausstellungsleitung, was jedem bekannt sein dürfte. Morgens fütterung mit Spratt's Die Schau verpricht eine gute zu werden, deshalb verweise niemand, sich daran zu beteiligen. Darum auf zur Jubiläumsschau nach Wilsdruff!

Verzicht die Handwerkerrechnungen! Es kommen aus den Kreisen des Handwerkes immer noch fortgesetzt Klagen über die sämtliche Verzögerung von Handwerkerrechnungen. Das Handwerk kann sich des Eindruckes nicht erwehren, als wenn es ab und zu als Gläubiger zweiten Grades behandelt wird. Der Öffentlichkeit ist anheimender teilweise immer noch nicht klar geworden, daß der Handwerker heute seinen Existenzkampf unter besonders schweren Umständen führen muß, daß auch er eine Familie zu ernähren hat. Die Kundenschaft unserer Meister und Meisterinnen möge dieses bedenken und sie sich ihrer sittlichen Pflicht gegenüber dem Handwerk bewußt werden.

Ortsbeleuchtung in den Landgemeinden der Amtshauptmannschaft Meißner. Auch die kleinsten Landorte sind bemüht, ihre Straßen zu beleuchten und eine ganze Anzahl der Gemeinden im Bezirke geniesst die zweckmäßige Einrichtung schon längere Zeit. Niederlomsbach bekam sie mit neun Lampen — man sagt, zum Weihnachtsabend. Bohra bekam elf Brennstellen, auch erhielten in jüngster Zeit Hedda u. Poppitz Ortsbeleuchtung. Die Gemeinden rechts der Elbe von Diesbar bis Niesitz sind sämtlich mit Straßenlicht versehen. Jedoch kann als räumlich und zahlenmäßig größter Ort des Meißner Nordens leider wegen verfehlter Gemeindeführung des früheren sog. Bürgermeisters nicht an die Anschaffung der sehr notwendigen Einrichtung denken (M. E.).

Betriebsstilllegungsanzeigen. Im Monat Dezember ist die Zahl der beim sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministerium eingereichten Anzeigen über beabsichtigte Stilllegung von Betrieben auf 74 gestiegen, zeigt also gegenüber den vorhergehenden Monaten eine erhebliche Zunahme (November 43, Oktober und September 1927 33). Von den im Monat September eingegangenen 33 Betriebsstilllegungsanzeigen fand die Stilllegungsverordnung in fünf Fällen keine Anwendung. Im übrigen wurden die angezeigten Maßnahmen a) voll durchgeführt in neun Fällen, b) teilweise durchgeführt in zwölf Fällen, c) nicht durchgeführt in sieben Fällen. Beschäftigt waren: 2287 Arbeiter und 288 Angestellte. Entlassen wurden 802 Arbeiter und 48 Angestellte.

Aufwertung sächsischer Kulturtrentencheine. Die Frist der Anmeldung der Aufwertungsansprüche hinsichtlich der Landeskulturtrentencheine aller Währung ist abgelaufen. Die darüber ergangene öffentliche Bekanntmachung der Landeskulturtrentenbank läßt einzelne Berechtigten übersehen zu haben. Wer seine Landeskulturtrentencheine aller Währung noch nicht zur Aufwertung eingereicht hat, hat dies schleunigst nachzuholen. Sie sind bei der Landeskulturtrentenbank in Dresden-N. 6, Alsterstr. 3, oder bei der Sächsischen Staatsbank in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau und Aue (Trzgeb.) einzureichen.

Das Konfirmationsfest. Eine berechtigte Bitte der Sächs. Ev. Korrespondenz. Nach dem Weihnachtsfeste trifft man in vielen Familien die Vorbereitungen für die Feier der Konfirmation eines Kindes. Wo es sich um eine herannahende Tochter handelt, spielt dann die Frage nach dem Konfirmationsfeste eine große Rolle. Die Erfahrungen der letzten Jahre lassen es notwendig erscheinen, an die Mütter, aber auch an die Schneiderinnen, die den Geschmack beeinflussen, die dringende Bitte zu richten: Laßt das Kind am Konfirmationstage in einem schlichten Kleide an den Altar herantreten, das dem Ort und der heiligen Handlung angemessen ist. Die Konfirmation ist keine gesellschaftliche Veranstaltung, sondern eine ernste Feier, die von bleibender Wirkung sein soll.

Sonderzüge nach Leipzig. Der Bundesauschuss Sachsen der Jugenderbände veranstaltet anlässlich seiner in Leipzig vom 7. Januar bis 5. Februar 1928 stattfindenden Ausstellung „Das junge Deutschland“ zwei Sonderzugfahrten von Dresden nach Leipzig. Es handelt sich bei dieser Ausstellung um ein Unternehmen, das von den Jugenderbänden aller Richtungen getragen und von der Öffentlichkeit unterstützt wird. Die Ausstellung hat für alle Kreise der Bevölkerung höchste Bedeutung. Die beiden Sonderzüge fahren am Sonntag den 15. und Sonntag den 20. Januar 1928. Abfahrt von Dresden-Sauptbahnhof 6.57, Rückfahrt in Dresden 21.32 Uhr. Die Fahrt kostet für Erwachsene einschließlich Eintritt zur Ausstellung 5.70 RM., für Jugendliche bis zu 20 Jahren 4.10 RM. Für jeden Teilnehmer ist ein Sitzplatz vorgesehen. Fahrkarten sind für den 1. Sonderzug bis zum 11. Januar, für den 2. bis zum 25. Januar u. a. beim Dresdner Verkehrsverein, Dresden-N., Hauptbahnhof-Östbau, zu haben.

Der Schweiß des Kometen gegenwärtig mit bloßen Augen zu sehen. Seit einigen Tagen bemerkt man am Osthimmel kurz vor Anbruch der Dämmerung einen sehr schwachen, von rechts nach links ansteigenden Lichtstrahl, der vom Horizonte ausgeht und nach der Abenddämmerung von Wegs in der Höhe hinwegzieht. Es ist der Schweiß des kürzlich erschienenen Kometen. Der Kopf des Kometen ist nicht sichtbar. Er liegt offenbar nur wenig nördlich der Sonne, ist ziemlich lichtschwach geworden und tritt nach seinem Aufgange auf dem hellen Himmelsgrund nicht mehr hervor. — Der Schweiß, der fast 30 Grad hoch ist, ist am besten zu sehen zwischen 8 u. 6 1/2 Uhr morgens, doch nur, solange der Mond nicht den Morgenhimmel erhellt.

Verzogsvalde. (Kirchlicher Jahresbericht von 1927.) Geboren wurden 8 Kinder (— 7 gegen 1926), nämlich 3 Knaben und 4 Mädchen. Darunter war ein außerordentliches Kind und zwei todegeborene. Konfirmiert wurden 29 Kinder (+ 7), nämlich 20 Knaben und 9 Mädchen. 14 Paare wurden aufgebahrt (+ 5), davon 9 hier getraut (+ 3). Kirchlich beerdigt wurden 14 Personen (+ 7), 11 Erwachsene; 7 Männer und 4 Frauen, und 3 Kinder. Abendmahlsäfte wurden 458 (+ 1) getrunken und zwar 198 Männer (— 5) und 260 Frauen (+ 6). Vor hundert Jahren wurden 24 Kinder geboren, 9 Paare getraut und 20 Personen beerdigt. Im Laufe des Jahres 1927 sind 3 Erwachsene und 3 Kinder aus der Kirche ausgetreten. Die vom

Wir beginnen morgen mit dem Abdruck des Romans



Die Schauspielerin

Landeskonsistorium verordneten Kollekten erbrachten 138,49 RM. (+ 24,03 RM.). In den kollektierten Sonntagen wurden 184,19 RM. eingelegt (— 24,03 RM.). Diese Gaben dienen zur Anschaffung der Kirchendeckung. An besonderen Gaben hierfür wurden im ganzen noch 196,15 RM. gespendet. Bei Abendmahlsfeiern wurden 16,54 RM. (— 0,70 RM.) in die Opferbüchsen eingelegt. Die Kindergottesdienstbesucher sammelten für die Heidenmission 4,23 RM. Die Hausammlung für die christlichen Lebenswerke erbrachte 112,00 RM. (— 7 RM.). Davon entfielen auf Verzogsvalde 82,00 RM. (+ 5,40 RM.), auf Helbigsdorf (Verzogsvalder Anteil) 19,10 (— 12,40 RM.).

Burghartha. Infolge des großen Beifalles, den die Weihnachtsaufführung der Schule gefunden hat, wird das Ruckelstück „Nottot's Dörge“ am Donnerstag den 12. Januar abends 8 Uhr zum dritten und letzten Male aufgeführt. Anschließend ein Tanzchen. — Am Mittwoch den 11. Januar spricht Oberlehrer Grasselt-Abbeduto im Mittwochs-Berein über das Thema „Geschichtliches von Burghartha und seiner Umgebung“.

Mohorn-Grund. (Hauptversammlung D. S.) Der Vereinsvorsitzende Albert Seyfert begrüßte die anwesenden 33 Turner und Turnerinnen, die den Gruß mit dem Turnerlied erwiderten. Zunächst gab der Vorsitzende den Turnern einige Eingangsbeleg und gebachte in gebührender Weise des Führers der deutschen Turnerschaft Max Schwarz durch Erheben von den Plätzen. Hierauf erläuterte der Vorsitzende den Jahresbericht, der in dem freundlichen Begegnungspunkt, daß alle festgelegten Punkte restlos durchgeführt werden konnten, daß alle Veranstaltungen keine Lebensschwäche ermöglichen. Oberturnwart Otto Kretschmer leitete dann das Turnloos im versprochenen Jahre. Da der Kassierer und Schriftführer ihre Ämter freiwillig niedergelegt hatten, mußten beide Posten neu besetzt werden. Turnruder Carl Richter übernahm den ersten Posten, Kehrtr Ebe das zweite Amt, Kontorist Willo Zuckel wurde stellvertretender Schriftführer. Einstimmig wurde Turnruder R. Pöschke zum Vereinsturnwart und zum Leiter der Turnerinnen-Abteilung ernannt. Oberturnwart Otto Kretschmer zum Leiter der Männer-Riege und der Knabenabteilung, Vorsitzender Seyfert zum Leiter der Mädchenabteilung. Den Antrag, den Gesamtvorstand steuerfrei ausgeben zu lassen, stimmte man einstimmig ab. Weiter beschloß man, am 11. Februar im Helwigischen Gasthof einen gemeinsamen Abend zu veranstalten und dabei die Erhebung gegen 1/21 Uhr in den Linden mit der Bitte, möglichst viel Anteilnahme unterzubringen und Hand anzulegen für das Gelingen des Sportplatzes, sobald es die Witterung erlaubt.

Grund-Mohorn. (Turnverein D. S.) Zu einer Weihnachtsfeier, verbunden mit einem turnerischen Beise, hatte der deutsche Turnverein Eltern, Angehörige und Freunde am Sonntag nach den „Linden“ eingeladen. Nachdem die jugendlichen Turner und Turnerinnen mit Kaffee und Stollen bewirtet waren, begrüßte Turnwart Kretschmer die Erscheinenden. Das alte Weihnachtslied „O du Tröselche“ leitete danach den Nachmittagsabend, in dessen Mittelpunkt ein kleines Weihnachtsstück „Fischer's Weihnacht“ stand. Die kleinen Turner spielten unbefangenen und naturgetreu, so daß die Aufführung allgemeines Lob erfuhr. Turnerische Übungen für Knaben und Mädchen, für groß und klein, folgten. Es war eine Lust, zu sehen, wie von dem kleinsten Sechsjährigen bis zum Verzeihlichen der Körper in seiner allseitigen Durchdringung gefördert worden war. Ihre Eltern, Meistern, Turnwart, Kretschmer und Pöschke. Einige musikalische Beiträge, die den Abend einleiteten, beendeten ihn auch. Zuletzt teilte Knecht Kuprecht seine Gaben aus. Zur Erinnerung an Weihnachten 1927 erhielten alle Turner und Turnerinnen ein Kaffeebrotchen mit Widmung als Weihnachtsbescherung. Eltern, bringt eure Kinder, groß und klein, zum Turnen; hier sind sie gut aufgehoben!

Vereinskalender.

Homöopathischer Verein Wilsdruff. 10. Januar, 8 Uhr in der „Tonhalle“ Vortrag.
Christlicher Elternverein Wilsdruff und Umgegend. 12. Jan. 8 Uhr im „Alder“ Mitgliederversammlung.
G. D. A. Sonnabend den 14. Januar in „Stadt Dresden“ Hauptversammlung.

Wetterbericht

Wollig bis bedeckt, besonders am Morgen neblig, trübe Temperaturen um plus 3 bis plus 8 Grad. Frostgrenze etwa 800 Meter. Aufdröhnende südwestliche bis westliche Winde.

Sachen und Nachbarchaft

Klingenbera. (Auch eine Leistung.) Einige aber letzten Jahre alle Klingenberger, die 1927 aus gesundheitlichen Gründen täglich mehrere Stunden ließen, legten in dieser Zeit eine Strecke von circa 2000 Kilometern zurück. Das ist zusammengerechnet ein Weg viermal von hier bis Hamburg oder zweimal bis Paris oder einmal bis ein Stück hinter Moskau, oder ziemlich bis an das Nordpol (nach Luftlinie berechnet). An 105 Tagen blieben sie dabei.

Meißen. (Tödlicher Unglücksfall.) Am Freitag abend stürzte das dreijährige Mädchen des Stadtrats Popsmann durch einen unglücklichen Zufall in die mit drühendem Wasser gefüllte Badewanne. Es erlitt sehr schwere Verletzungen, an denen es gestorben ist.

Dresden. (Nachklänge zum Nordprozess gegen Sanitätsrat Dr. Böhme.) Wie bereits berichtet, hatte der Bruder der erschossenen dritten Frau des Sanitätsrates Dr. Böhme in Großröhrsdorf, der Kaufmann Georg Landrod, eine Klage auf Erbauwürdigkeit angestrengt, um die Herausgabe des beträchtlichen Vermögens seiner Schwefter zu erwirken. Die

erste Zivilkammer des Landesgerichts Dresden hatte die Klage abgewiesen. Dagegen war Berufung eingelegt worden. Der zweite Zivilsenat des Oberlandesgerichts erkannte am gestrigen Montag gleichfalls auf Abweisung der Klage. Eine nähere Begründung hierzu wurde nicht gegeben. Das Landesgericht hatte sich bei Abweisung der Klage auf das Urteil des Schwurgerichts Dresden gestützt, das bekanntlich auf Einstellung des Verfahrens lautete.

Bauhen. (Ein Knabe als Lebensretter.) Auf einem Teiche in Mönchswalde brach am Freitag beim Schlittschuhlaufen ein zwölfjähriger Knabe ein. Mehrere zufällig hinzukommende Knaben bemerkten den völlig Erschoffenen, worauf sich der Knabe Paul Harold aus Obergurgau mit seinem Mantel auf die dünne Eisschicht wagte und den Verunglückten rettete.

Zittau. (Die Zittauer Wälder wieder aufgeforscht.) Die Wiederaufforstung der durch die Rönne verbeerten Bergwälder ist nun von der sächsischen Forstverwaltung hier zum größten Teil durchgeführt worden. Im Gebiete der Reviere von Hartau, Hospital und dem großen böhmischen Forstgut Ludwigsbaußen ist die Wiederaufforstung der verwüsten Waldbüden vollständig. Nur in den Revieren Dobin und Waltersdorf sind noch je 80 Hektar Wald aufzubauen, eine Arbeit, die im kommenden Frühjahr erfolgen wird. Die Kosten der Aufforstung betragen in Sachen je nach dem Revier 651 resp. 601 Mark pro Hektar, dagegen nur 362 Mark pro Hektar auf böhmischer Seite. Nicht lange mehr und bald werden sich die jetzt noch zahl stehenden Gänge mit dem frischen Grün der jungen Waldbäume schmücken. Allerdings werden noch Jahrzehnte vergehen, ehe die letzten Spuren der gewaltigen Waldkatastrophe, der der größte Teil des Zittauer Waldgebietes zum Opfer fiel, verwischt sein werden. Bemerkenswert ist noch, daß Zittaus Waldgebiet auf sächsischer Seite rund 4584 Hektar, auf böhmischer Seite 1442 Hektar beträgt. Insgesamt kann Zittau also rund 6000 Hektar sein eigen nennen.

Bartha bei Waldheim. (Zwei Kommunisten Stadtverordnetenordner vorstehen.) Die Kommunisten Erich Laplace und Hermann Bläcke wurden zum ersten und zweiten Stadtverordnetenordner gewählt.

Altschillen. (Einerunglücke Lehrfahrt.) Infolge der Blätte der Straße geriet auf der Altschillen-Göhrener Straße ein mit einem Fahrdreier und drei Fahrgästen besetzter Personenwagen der Reichler Firma Lenzer, der von einem Fahrschiller gesteuert wurde, ins Schleudern, fuhr gegen einen Strohenbaum und von dort quer über die Straße die drei Meter hohe Böschung hinab über eine Meile unaufhaltsam auf die Eisbede der Zwickauer Mulde. Da das Eis 15 Zentimeter stark war, trug es willig die Vorderräder, als aber in den Hinterrädern die ganze Last des Wagens auf die Eisfläche kam, gab diese nach und der Wagen verschwand in dem 1 1/2 Meter tiefen Wasser. Zum Glück gelang es den Passanten, sich schleunigst auf die Eisbede zu retten, so daß Personen bei dem gefährlichen Unfall nicht zu Schaden gekommen sind. Noch mehr als vierstündiger Arbeit konnte auch der Unglückswagen ziemlich unbeschädigt mit Hilfe von Flaschenzügen und starken Ketten aufs Trockene gebracht und abgeschleppt werden.

Zwickau. (Grubenunglück.) Auf dem Babahofsloch der Erzgrubengrube Steinföhlenstein wurde der Fördermann Stöck aus Plautz von einem Kohlenkarren so schwer angefahren, daß er einen Schädelbruch erlitt und bald darauf starb.

Zwickau. (Tob durch Elektrizität.) In der Nähe von Adolf Fiedert in Oberhäu bei Zwickau ereignete sich vergangenes Sonntag ein tödlicher Unglücksfall. Der dort beschäftigte 27 Jahre alte Paul Herzer spielte in der Babewanne mit einem elektrischen Höhenmesser-Apparat, wobei er durch den elektrischen Strom den Tod erlitt. Die von einem sofort herbeigerufenen Arzt angestellten Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Meerane. (Auffsehen erregende Verhaftung.) Der Buchdruckereibesitzer und Verleger des „Meeraner Tageblattes“, Gustav Lange, der etwa vor Jahresfrist vom Landesgericht Zwickau wegen verschiedener Delikte zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt worden, aber der Aufforderung zum Strafaustritt bisher nicht nachgegeben war, ist jetzt verhaftet und dem böhmschen Amtsgericht zugestuft worden.

Leungfeld. (Unglück durch scheuende Pferde.) Der Geschirrführer Dietrich der Firma Gelbrich & Allmann aus Rehlitz war auf der Fahrt nach Rodewisch begriffen, als seine Pferde schon wurden und er sie am Kopf fassen mußte. Dabei gingen die Tiere durch und Dietrich wurde von seinem eigenen Wagen so unglücklich überfahren, daß der rechte Unterschenkel zerhackt, der linke Fuß gedrohen und er sich außerdem einen Arm- und Schädelbruch zuzog. Er mußte ins Krankenhaus nach Reichenbach gebracht werden, wo er recht bedenklich darniederliegt.

Plauen. (Der Storch streift.) Auf dem Standesamte Roderdors ist im Jahre 1927 keine einzige Lebendgeburt zu verzeichnet gewesen. Ein Fall, der hier noch nie vorkam, da in den Vorkriegsjahren sich die Zahl der Geburten jährlich auf etwa 20 bis 25 stelte.

Gelshain. (Scheunendbrand.) In einer der letzten Nächte brach in der Scheune des Gutsbesitters Wendorf, Goldener Straße, Feuer aus. Die freiwillige Feuerwehr, die gerade Versammlung hatte, war in kurzer Zeit zur Stelle. Jedoch brannte die Scheune bis auf die Umfassungsmauern nieder, da das Feuer in den dort lagernden Borräten (etwa 150 Zentner Stroh, 300 Zentner Grumt, über 100 Zentner Hafer, sowie Gerste) reichliche Nahrung fand. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Als Entstehungsurache wird Funkenflug durch Zigarre oder Brandfällung vermutet.

Weida. (Schweres Autounglück.) Auf der Fahrt von Weida nach Plauen geriet am Sonntag in Folge der Blätte das Auto des Tierarztes Dr. Barthol in den Strangengraben und stürzte zwölf Meter hinunter. Der Arzt kam unter den Wagen zu liegen und wurde schwer verletzt. Der mitfahrende Forstmeister Deder aus Weida erlitt einen Bedendruck. Beide mußten in das Geroc Krankenhaus überführt werden.

Wartsdorf. (Ein kostbares Kinderspielzeug.) Eine hübsche Fundgeschichte wird uns aus Oberreitfeld berichtet. Am 2. d. M. wurde ein neunjähriges Mädchen in einen Bäderladen geschickt. Auf dem Wege fand die Kleine zwischen Schneeklumpen eine Perlenkette, die sie für ein schönes Spielzeug ansah und deshalb sofort ihrer Spielzeugkassette einverleibte. Die Familie machte sich über den Fund keinerlei Gedanken und wurde erst wieder darauf aufmerksam, als am Abend die Zeitung eine Anzeige brachte, wonach für den ehrlichen Finder einer wertvollen Perlenkette eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt war. Das Spielzeug wurde herangezogen und auf der Polizeiwache als die in Verlust geratene Perlenkette erkannt, die einen Wert von 12000 Mark besitzt und Eigentum einer Schönberger Fabrikantensgattin ist. Die Belohnung wurde anstandslos ausbezahlt und kommt der in dürftigen Verhältnissen lebenden Familie gut zustatten — das kleine Mädchen wird sich allerdings ein anderes Spielzeug suchen müssen.

Böhmisch-Leipa. (Unter den Rädern des Zuges.) Am Bahnhof Lobschütz wurden dem Sechsjährigen Eisenbahner Fr. Polono aus Böhmisch-Leipa vom Zuge beide Beine abgefahren. Die Verletzungen sind lebensgefährlich.

Briefe unserer Leser

Heiliger St. Florian, verdon' mein Haus, sind andre an! Ich bin jetzt in Gemeinschaft mit dem furchtbar klugen „Zenon“ viele von denen, die erst in allen Tonarten nach der Verwaltungsreform gerufen haben. Wenn dann aber diejenigen, die diese Anlaufsequenz nicht mitmachen können, noch mit Schmach beworfen und beleidigt werden, so ist dies sehr bezeichnend. Bismarcks Wort vom politischen Horizont der Kräfte, der nicht weiter reicht, als sie vom Kirchturm aus blicken können, trifft auch hier zu. Daß die Sozialdemokraten, die diese Kirchturmpolitik der sogenannten Epigonen immer verpöbeln haben, jetzt selbst mitmachen, ist weiter nicht zu verwundern. Sie befinden sich eben in der Koalition mit der Beamtenfraktion ganz wohl, weil sie da alle ihre Wünsche durchsetzen können. Daß dies nicht immer der Staat zum Nutzen gereicht, ist noch in frischer Erinnerung. Man denke nur an die denkwürdige Sitzung vom 28. Januar 1926. Die Beamten hatten da einen Antrag eingebracht, den Rat zu ersuchen, bei der Regierung vorstellig zu werden, daß Wilsdruff in Drisklasse B versetzt würde. Dieser Antrag wurde mit den Stimmen der Sozialdemokraten gegen die Bürgerlichen, die beantragt hatten, den Antrag an den Rechtsausschuß zu verweisen, angenommen. Die Sozialdemokraten stellten dann den Antrag, den Votengang sofort in Angriff zu nehmen. Die Bürgerlichen beantragten, den Antrag an den Betriebsausschuß zu verweisen, damit dort die Planungen erst richtig durchberaten würden. Die Beamten stimmten für den Antrag der Sozialdemokraten und sofortige Inangriffnahme des Votenganges, trotzdem Herr L. wenige Minuten zuvor selbst erklärt hatte, die Planungen seien ins Uferlose gegangen. Statt der veranschlagten 37 000 Mark kostete das Bad dann 136 000 Mark, was jedenfalls nicht hätte geschehen können, wenn die Planungen zuvor im Betriebsausschuß gründlich durchberaten und durchgearbeitet worden wären.

Wenn „Zenon“ dann noch von Prinzipienerei spricht, so versteht er das, weil er entweder überhaupt keine Prinzipien mehr hat oder bei ihm das Prinzip der Sparsamkeit zum alten Eisen geworfen worden ist. Er hat es vielleicht auch gar nicht nötig, zu sparen, weil für seinen Lebensabend gesorgt ist. Der Handel- und Gewerbetreibende muß seinen Haushalt aufs äußerste einschränken und bestrebt sein, aufs Alter ein paar Pfennige zurückzulassen, damit er seinen Kindern oder der Fürsorge nicht zur Last fällt. Ihm werden dann aber die Steuern aufgebunden, weil dann der Auspächter, wenn er im Steuererrunde ist, immer noch etwas findet.

Es ist rührend, wie sehr auf einmal diejenigen Kreise, die ihre Einkäufe in der Großstadt, in ihrem Einkaufsverein oder im Konsum tätigen, ihr gutes Herz für die hiesigen Handel- und Gewerbetreibenden entdecken. Sie denken aber gar nicht daran,

die hiesigen Geschäftsleute, die nur gut zum Steuern sind, zu unterstützen, trotzdem sie bei diesen in Bezug auf Preis und Qualität genau so gut versorgt werden.

Wir sind nicht die Beamtenfresser, als die wir hier und da hingestellt werden. Wir können den Beamten die Gehaltserhöhung, weil da ihre Effizienz verbessert und ihre Kaufkraft erhöht wird. Freilich hat man auch da den Kleinsten nur teilsweise und den Größten schöpferweise gerecht. Man möchte aber auch auf die Existenzmöglichkeit der kleinen Geschäftsleute bedacht sein.

Dies nur zur Erwiderung auf die Einwände des Herrn „Zenon“. Auf weitere Zeitungs polemiken werde ich mich nicht mehr einlassen, weil mir das nicht liegt.

Ich lasse in Zukunft die Köpfe den Mond anbellern. Sie heißen nicht.

Börse-Handel-Wirtschaft

Amstliche Berliner Notierungen vom 9. Januar.

Börsenbericht. Tendenz: Befestigt. Die Woche wurde von der Börse in fester Haltung begonnen. Tagesgeld stellte sich auf 4 bis 5 Prozent. Für Monatsgeld wurden 7-8 Prozent und teilweise etwas mehr gefordert. Besondere Beachtung erhielt sich für Elektrowerte unter Führung von Siemens. Barzentura 283 1/2 Prozent.

Devisenbörse. Dollar 4,20-4,21; engl. Pfund 20,46-20,50; holl. Gulden 169,25-169,59; Dan., 81,81 bis 81,97; franz. Frank 16,50-16,54; Schweiz. 80,94 bis 81,10; Belg. 38,54-38,68; Italien 22,23-22,27; schwed. Krone 112,95-113,17; dan. 112,49-112,71; norweg. 111,61 bis 111,83; tschech. 12,44-12,46; österr. Schilling 59,26 bis 59,38; poln. Zloty (nichtamtlich) 46,92-47,07.

Produktbörse. Die Haltung des Marktes war überwiegend schwach. Die andauernde warme Witterung, die allerdings die Schifffahrt noch nicht so schnell freimachen dürfte, stimmte die Unternehmungslust vorsichtiger. Zum Berliner Saatmarkt sind bereits zahlreiche Besucher hier, die auch teilweise Offerten mitgebracht haben. Vom Auslande lag teilsweise Anregung vor und dies kam für Weizen im Zeitgeschäft in einer Herabsetzung der Kurse zum Ausdruck. Von Roggen fehlt es ebenfalls nicht an Offerten aus der Provinz, die aber mehr als bisher auf Zurückhaltung des Bedarfs stehen. Immerhin blieb Wagonware bei einiger Nachfrage in der Forderung verhältnismäßig, während für Rohabgaben jedes Interesse fehlt. Für Weizen drückte mehrseitiges Angebot, sowie in geringen Qualitäten reichlich offeriert und schwer veräußert. Für Hafer waren die Forderungen bei vermehrtem Material nachgebend. Käufer hielten zurück. Mais war ruhiger. Weizen bedeckte schweres Geschäft.

Kartoffelzuckerpreise. Die Zentner wagonpreis märkischer Station. Amtlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und für Berlin: Weiße Kartoffeln 3,40-3,80, rote Kartoffeln 3,60-4,00, gelbschlechte Kartoffeln 4,10-4,50 Mark. Rohkartoffeln 14-15,50 Pf.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

	9. 1.	7. 1.		9. 1.	7. 1.
Weiz. märk. pommerf.	230-238	237-240	Weißl. Weiz. Roßl. Weiz.	15,0	15,0
Roggen märk. pommerf.	237-240	238-242	Raps	345-350	345-350
westpreuß. Braugerste	220-226	220-226	Seinsaaf	—	—
westpreuß. Futtergerste	—	—	Witt. Erbsen	51-57	51-57
Ölart. märk. pommerf.	201-212	203-214	fl. Speiseerb	32-35	32-35
westpreuß. Weizenmehl p. 100 kg fr.	—	—	Futtererbsen	21-23	21-23
Ein. br. infl.	—	—	Witt. Erbsen	20-21	20-21
Wit. u. Weiz.	30,5-34,0	30,7-34,2	Ackerbohnen	20-21	20-21
Wit. u. Weiz. p. 100 kg fr.	—	—	Wicken	21-24	21-24
Berlin br. infl.	—	—	Lupin. blau	14,0-14,7	14,0-14,7
Wit. u. Weiz. p. 100 kg fr.	—	—	Lupin. gelbe	15,7-16,1	15,7-16,1
Wit. u. Weiz. p. 100 kg fr.	—	—	Seradella	21,0-25,0	—
Wit. u. Weiz. p. 100 kg fr.	—	—	Rapskuchen	19,7-19,8	19,7-19,8
Wit. u. Weiz. p. 100 kg fr.	—	—	Leinfuchsen	22,1-22,4	22,1-22,4
Wit. u. Weiz. p. 100 kg fr.	—	—	Trodenfischl	12,2-12,4	12,2-12,4
Wit. u. Weiz. p. 100 kg fr.	—	—	Soude-Schrot	21,1-21,6	21,1-21,6
Wit. u. Weiz. p. 100 kg fr.	—	—	Zorhuil 30/71	—	—
Wit. u. Weiz. p. 100 kg fr.	—	—	Kartoffelfeld	23,8-24,2	23,8-24,2

Frankfurter Witzungs- und Abrechnungs. Stimmung sehr ruhig und uneinheitlich. Bonitäten noch bis 2 Prozent höher. Beachter Freigabewerte, wobei Schiffahrtsaktien bis 1 1/2 % anliegen.

Dresdner Produktbörse vom 9. Januar 1928.

Weizen, inländ. 75 Kilo 246-251, rubig; Roggen 70 Kilo 254-259, stetig; Sommergerste 232-232, stetig; Futtergerste 150f. und ausländ. 226-248, rubig; Hafer, inländ. 214-220, rubig; Raps, trocken 345-355, fett; Mais (La Plata) 220 bis 223, rubig; do. Cinqman 230-250, rubig; Wicken, Lupinen, blaue und gelbe, geschäftlos; Futterlupinen rubig; Pelusiten geschäftlos; Erbsen, kleine gelbe geschäftlos. Rotklee rubig; Trodenfischel 14-14,40, rubig; Fuderfischel 21-22,50, rubig; Kartoffelflocken 26-26,50, rubig; Futtermehl 19-20,50, rubig; Weizenkleie 15,50-16, rubig; Roggenkleie 16-17,50, rubig; Haferauszug 44-45,50, behauptet; Bädermehlmehl 38-39,50, behauptet; Weizenmehlmehl 23-24, behauptet; Inlandweizenmehl 37-38, behauptet; Roggenmehl 01 39-40,50, behauptet; Roggenmehl 1 38-38,50, behauptet; Roggenmehlmehl 23,50-24,50.

Berliner Produktbörse von heute, dem 10. Januar 1928.

Weizen 23,30-23,60; Roggen 23,50-23,80; Sommergerste 22,00-22,60; Hafer 20,00-21,10; Weizenmehl 30,50-33,00; Roggenmehl 31,25-33,75; Weizenkleie und Roggenkleie je 15.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Schunke, Verlagsleitung: Paul Rumberg, Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Kästner, für Anzeigen und Reklamen: H. Römer, (amtlich in Wilsdruff).

Land Bund Mittwoch, den 11. Januar, nachmittags 4 Uhr im „Weißer Adler“ in Wilsdruff

Landbundes-Sprechtag

Hauptreferat: Dr. Troll, Geschäftsführer des Landbundes Chemnitz, über die Fragen 1. „Welchen Schatz werden die jetzt tausenden Jollervershandlungen, hauptsächlich der Polenvertrag, der deutschen Landwirtschaft bringen“, 2. „Der jährliche Verwaltungsabbauplan“

Kinderpuder, Kinderwundsalbe
eigener Herstellung bei Wundsein und Ausschlag altbewährt, desgleichen
Vaselin-, Dialon-, Lenicel-, Hamamelis-, Lanolin-Sirepulver u. and.
Löwenapotheke
Allopathische und homöopathische Offizin
Inh.: P. Knabe

Mißfarbene Zähne
entstellen das schönste Antlitz. Adler Mundgeruch wirkt abtötend. Welche Schönheitsfehler werden gründlich beseitigt oft schon durch einmaliges Bienen mit der herlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste. Die Zähne erhalten danach einen wunderbaren Glanz, auch an den Seitenflächen, besonders bei gleichzeitiger Benutzung der selbst eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit erdweichein Borsten. Feinste Speisereste in den Zahnrückenräumen als Ursache des Adern Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer kleinen Tube zu 60 Pfg. Chlorodont-Zahnbürste für Kinder 70 Pfg., für Damen 1.25 (weiche Borsten), für Herren 1.25 (harte Borsten). Nur echt in blau-grüner Originalpackung mit b. Aufschrift „Chlorodont“. Überall zu haben

Berger-Bitter
Dieser aus den edelsten Kräutern und Wurzeln hergestellte Bitter wirkt anregend auf Appetit und Verdauung und erfreut sich allgemeiner Beliebtheit bei Magenbeschwerden. Es sollte daher dieser hervorragende Bitter-Bitter in keinem Haushalte fehlen. — Selt zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, in Gastwirtschaften und Cafés, sowie beim Hersteller
Max Berger vorm. Th. Goerne
Liquorfabrik Wilsdruff Dresden, Str. 61, 62, 63, 64

Statt Karten!
Nachdem wir unseren lieben, guten Väter und Mütter zur letzten Ruhe gebettet haben, ist es uns ein Vergnügen, Ihnen dies mitteilen zu können, während seiner schweren Krankheit in Liebe beigegeben haben,
Oswald Hermann Eckelt
herzlichst zu danken.
Nicht minder danken wir für die reichen Blumenpenden und das zahlreiche Beileid zum Grabe, ferner dem Männergesangsverein „Liederkreis“ für alle Ehrungen, sowie Herrn Pfarrer Luthardt für seine trostreichen Worte.
Dir aber, lieber Väter und Mütter, rufen wir ein „Gute Nacht“ und „Ruhe sanft“ in Deine stille Gruft nach.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Grumbach, den 10. Januar 1928.
Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben.

Prima junges
Kind- u. Hammel-Fleisch
empfehlen
Martin Heubert,
Markt 105.
Toppische — Käufer ohne Anz. in 10 Monatsrat. Lief. Teppichhaus Agsy & Glöck, Frankfurt a. M., 1136. Schreiben Sie sofort!
Stierkröpfer
in rot, blau u. schwarz, sowie
Drommelstauben
in gelb und rot hat preiswert abzugeben
Willy Brendel,
Herzogswalde Nr. 3.
10 Ferkel
zu kaufen gesucht. Offerten unter 110 an die Geschäftsst. dieses Bl.

Nach kurzer Krankheit entschlief heute früh 1/5 Uhr mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwelgeroater, Großvater und Bruder,
Herr
Privatus Max Schönberg
im Alter von 66 Jahren.
Reßfeldorf, am 9. Januar 1928.
Im Namen der Hinterbliebenen
Martha verw. Schönberg geb. Damm.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 12. Januar, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Inserieren Sie in
der Heimatzeitung

Ihre Gesundheit hängt von gesunden Zähnen ab
Kostenlose Beratung bei Dentist Ernst Hartmann, Wilsdruff
Freiberger Str. 108 (Stadt Dresden), Fernruf 44. Sprechstunden: Werktag 9-12 und 1-6, Sonntag 9-12 - Behandlung aller Krankenkassenmitglieder

Buchdruckerei Arthur Schunke
Drucksachen
Bedarf für Privats, Industrie und Behörden in vollendeter Ausführung. Mit Muster und Preisanschlägen gern zu Diensten.
* * Wilsdruff - Dresden * *

Die älteste Rosschächterei,
Spezialgeschäft, Pferdegeschäfte im Plauenischen Grunde.
Inhaber:
Kurt Giering, Freital, Postschapp.
Zehrandert Straße 26, Fernruf Amt Freital 151
* Anschlag auch nach *
kauft laufend Schlagsperde zu allerhöchsten Tagespreisen.
Bei Unglücksfällen sofort Tag und Nacht mit Transportgeschirr zur Stelle.

Offene Stellen **Stellenwechsel**
Stellenvermittlung
für alle besseren weiblichen Berufsarten in Haus, Familie und Schule (auch für männl. Berufe).
Die Anzeigen-Aufnahme für das bekannte Familienblatt

Daheim,
das über ganz Deutschland und angrenzende Gebiete stark verbreitet ist und Angebot und Nachfrage rasch und sicher zusammenführt, befindet sich in unserer Geschäftsstelle Wilsdruff, Zellaer Straße 29. Das Publikum hat nur nötig, die Stellen-Anzeigen (Angebote oder Befehle), Penfions-Angebote und Befehle usw., bei uns abzugeben und die Gebühren (kein Ausschlag) zu entrichten. Die Expedition erfolgt prompt und vertraulich, ohne Spesen für den Bewerber, dem wir damit jede weitere Mithaltung abnehmen.
Die Anzeigenpreise im Daheim sind im Vergleich zur großen Auflage niedrig und betragen gegenwärtig für die einseitige Druckseite (7 Seiten) für Stellen-Angebote 90 Pfg., Stellen-Befehle 70 Pfg., übrige kleineren Anzeigen 1.10 Mark.
Wir empfehlen, die Anzeigen möglichst frühzeitig anzugeben.
Die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“

Wilsdruffer Tageblatt

2. Blatt. — Nr. 8 — Dienstag, den 10. Januar 1928

Tagespruch.

Nicht Achtung kannst du dem,
Der dich nicht achtet, kenne,
Oder du mußt logisch
Von dir geringer denken.

Kr. Hüderl.

Schaff gute Bücher in dein Haus,
Sie strömen eigne Kräfte aus
Und wirken als ein Sogensort
Auf Kinder noch und Enkel fort.

Scherenberg.

Der 70jährige Zille.

Heinrich Zille, der durch seine köstlichen Zeichnungen aus einem gewissen Berliner Milieu — oder „Zillmilieu“, wie er selbst das nennt — in ganz Deutschland bekannt und berühmt geworden ist, wird am 10. Januar 70 Jahre alt. Zille, der in Nadeburg in Sachsen geboren wurde, ist gelernter Lithograph und machte sich wie der große Adolf Menzel und andere Künstler, die gleichfalls aus der Lithographie zur Mal- und Zeichnung gelangt sind, viele Jahre hindurch schwer durchs Leben schlagen. Drei Jahrzehnte lang arbeitete er in einer Fabrik für photographische Massenbrände und nebenbei nur zeichnete er. Er war schon fast fünfzig Jahre alt, als er als Zeichner für illustrierte Blätter zu Ruhm und Ansehen gelangte. Seine Notizen schloß er mit Vorliebe aus dem Volksleben des



Heinrich Zille.

armlichen Berlins, wobei er ein ganz eigenartiges verhumorisiertes Genre schuf. 1910 erhielt er den Menzel-Preis deutscher Illustratoren und jetzt ist er sogar, was er selbst wohl nie erwartet hatte, Professor. Obwohl Sache von Geburt, hat sich der Professor Zille den echten Berliner Volkswitz angeeignet, so daß ihm seine sächsischen Landsleute nicht wiedererkennen würden. Wie populär er in seiner Wahlheimat Berlin ist, beweist die Tatsache, daß jeden Winter in der Reichshauptstadt mit großem Hallo ein „Zille-Ball“ stattfindet, den der Meister selbst dirigiert und auf dem die Gestalten, die er mit seinem Zeichenstift schuf, in Maskentümmen lebendig in Erscheinung treten.

Bestellen Sie das Wilsdruffer Tageblatt

Sohr der Knecht

ROMAN von ARNO FRANZ

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(Schluß.)

Offheim ging den Korridor entlang. Vor dem Zeugenzimmer stand Kaden. „Alles alright“, rief er ihm zu und schritt weiter. Mit verbissenem Gesichte blinnte ihm Kaden nach. Was kümmerte ihn das jetzt. Ein Schuft war Sohr ja doch!

Die übrigen Herren betraten den Saal. Alle nahmen sie ihre Plätze ein und der Vorsitzende begann. Wegen weiterer sich nötig machender Erhebungen wird die Verhandlung auf unbestimmte Zeit vertagt. Der Angeklagte bleibt vorläufig in Haft und der Zeuge Sohr ist wegen einer Sonderbefragung auf Zimmer 21 vorzuführen.

Damit war der Termin zu Ende. Der Raum leerte sich. Gestützt von seinem Wärter, wollte Sohr aus dem Saale. Als er an Kaden vorbeikam, sah er ihn müde und verloren an. Wie ein Sterbender, dachte Kaden und konnte sich nicht enthalten zu sagen. „Warum haben Sie uns das getan, Sohr?“

Der aber antwortete tonlos, als koste es ihm das letzte bisschen Lebenskraft: „Ich — habe — Euch — nichts — getan,“ und wandte weiter.

Da trat aus einem Seitengange Fräulein Kerst auf Kaden zu.

„Er spricht die Wahrheit, Herr Kaden. Sie dürfen ihm glauben.“ — Das sagte sie in ihrer einfachen schlichten Art und deshalb so überzeugend, daß ein Zweifel unmöglich war. Und Kaden kam das Ungeheuerliche zum Bewußtsein. „Dann hätten Sie ja einen —“, er konnte das Wort nicht aussprechen.

Fräulein Kerst nickte. „Ja, das hätte ich getan für ihn und — eine andere.“

„Mit dieser Hand,“ sagte Kaden und drückte seine Lippen auf ihre Rechte. In seinen sonst so kalten grauen Augen schimmerte es feucht. Sie waren voller Glanz. Tausend goldene Sternchen blinkten in den Tränen, die in ihnen aufstiegen. — „Dah Sie diesen Verdacht von ihm nahmen und mich auf meine alten Tage noch an Opfermut und Seelengröße glauben lassen, das — das danke ich Ihnen bis — bis in den Tod.“

Politische Rundschau

Deutsches Reich.

Die Ziele des Reichserneuerungsbundes.

Der Vorsitzende des neuen Bundes „Zur Erneuerung des Reiches“, Dr. Luther, hat dem preussischen Ministerpräsidenten Braun einen Besuch gemacht, um den Chef der preussischen Staatsregierung über die Pläne und Ziele der Arbeitsgemeinschaft zu unterrichten. Nach der Rückkehr des Reichskanzlers nach Berlin wird eine solche Vorprache auch bei Herrn Dr. Marx erfolgen. Die Reichsregierung wurde übrigens schon seit längerer Zeit über die Vorarbeiten zur Gründung des Bundes dauernd unterrichtet.

Reichspartei für Aufwertung und Recht.

Die Reichspartei für Aufwertung und Recht hatte zu ihrer öffentlichen Kundgebung in Berlin eingeladen, in der der Parteivorsitzende, Gottlieb Koll, in einem längeren Vortrag besonders den Dawes-Plan bekämpfte und die Befestigung der Reichsbank in ihrer heutigen Form forderte. Der Redner erklärte, daß man zu der heutigen Reichsbank und der von ihr garantierten Währung kein Vertrauen haben dürfe, und setzte zum Schluß auf das Wahlprogramm der Partei neben der Aufwertungsfrage die Abschaffung der hohen Staatsgehälter und Pensionen, den Ausbau der Sozialversicherung und Sozialfürsorge und die Schaffung eines Arbeiter- und Angestelltenpensionsrechts.

Der Schulstreit vor dem Schiedsgericht im Haag.

Zu den Mitteilungen über die Einleitung eines neuen Schiedsgerichtsprozesses im Haag in der Frage des deutsch-polnischen Schulstreits wird, um Irrtümern vorzubeugen, darauf hingewiesen, daß es sich hier nicht um eine neue Angelegenheit handelt, sondern um die von deutscher Seite bereits während der Dezembertagung des Völkerbundes angekündigte Anrufung des Haager Schiedsgerichts über die Auslegung der bekannten Beschlüsse.

Das Schulwesen in Braunschweig.

Der letzte sozialdemokratische Kultusminister des Staates Braunschweig hat durch eine Verordnung die Verfügung seines rechtsstehenden Amtsvorgängers, den sog. Marquardschen Schülerlaß vom 19. September 1925, aufgehoben. Dieser Erlaß hatte eine stärkere Berücksichtigung des Religionsunterrichtes in den Schulen zum Ziel. Die letzte Verordnung schreibt die Herstellung des früheren Zustandes vor und laßt im einzelnen unter Berufung auf die Reichsverfassung, daß außerhalb der Religionsstunden jede Beeinflussung der Glaubens- und Gewissensfreiheit im ganzen Unterricht und bei Schullehrern zu vermeiden sei. Insbesondere seien Gebete und Andachten überall da auf den Religionsunterricht zu beschränken, wo Schüler und Schülerinnen vorhanden sind, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen. Die Fezuren, die für Religionsunterricht oder für lebenskundlichen Unterricht gegeben werden, seien für Verletzungen und für Klassenplage nicht zu werten.

Nicaragua.

Neue Angriffe auf Amerikaner. Die angeblichen Siege der amerikanischen Truppen über den General Sandino scheinen nicht von weittragender Wirkung gewesen zu sein. Amerikanische Flugzeuge, die mit verwundeten Marineoffizieren zurückkehrten, wurden von den Soldaten Sandinos beschossen. Die Flugzeuge mußten, um den feindlichen Geschossen zu entgehen, in großer Höhe fliegen. Verletzte werden zwar nicht gemeldet, man glaubt aber zwischen den Feilen der amtlichen Veröffentlichung davon zu lesen. Niedergeworfen oder gar vernichtet ist Sandino jedenfalls noch nicht.

Rußland.

Selbstbesteuerung für die Bauern. Durch Verordnung wird jetzt auch, wie kürzlich in der Ukraine, in der Grobrussischen Republik die Selbstbesteuerung der Landwirtschaftlichen Bevölkerung als Ergänzung der Landwirtschaftssteuer eingeführt. Die Selbstbesteuerung erfolgt auf Beschluß der Mehrheit der Bewohner einzelner Bezirke und soll die Mittel für den Bau von Schulen, Krankenhäusern, Klubs, Invalidenhäusern, Altersheimen, für die Erhaltung der Feuerwehr, für Straßenbauten und ähnliche wirtschaftliche und soziale Erfordernisse aufbringen.

Nordamerika.

Gängliches Verbot der Einwanderung gefordert. Der Demokrat Stanton aus Texas hat im Repräsentantenhaus einen Antrag eingebracht, der ein gängliches Verbot der Einwanderung auf sieben Jahre vorschlägt. Nur die mexikanischen und die kanadischen Saisonarbeiter sollen davon ausgenommen sein. Weiterhin soll die Landung von Seeleuten, die auf ausländischen Schiffen tätig sind, beschränkt und eine Registrierung aller Fremden eingeführt werden.

Aus In- und Ausland.

Königshütte. Die berichtet wird, hat der Primas von Polen, Kardinal Dr. Hlond, dem bisherigen Tejmagordneten Domherrn Alink (Posen) die Kandidatur zum polnischen Tejm verboten. Man erwartet, daß dieses Verbot auf alle katholischen Geistlichen ausgedehnt wird.

Hamburg. Der frühere Bürgermeister Stolten ist im Alter von 73 Jahren gestorben. Stolten war der erste Vertreter der Sozialdemokratie in der Hamburgischen Bürgerschaft, in die er 1901 eintrat. Im Jahre 1919 wurde er zum zweiten Bürgermeister gewählt.

Wien. Der Deutsche Städtetag will für die Gemeindevertragssteuer eine grobhandeleute umfassende Werbepflicht einführen. Dafür sollen nach einer Meldung gewonnen werden: Frauenvereine, Jugendbauvereine, Ärzte und Rot-Kreuz-Vereine, Krankenkassen, Trübsüßerorganisationen und andere Wohlfahrtsorganisationen.

Paris. In Paris wurde in den letzten Tagen die französische Abteilung der Deutsch-Französischen Gesellschaft gegründet. Als Organ dieser Gesellschaft erscheint seit November die „Revue d'Allemagne“ in Paris. Sie wird vom 15. Januar ab durch die in Berlin erscheinende Monatschrift „Deutsch-Französischer Rundschau“ ergänzt.

Rom. Der Papst erteilte in der Sixtinischen Kapelle dem neuernannten Kardinal-Primas von Ungarn die Bischofsweihe und legte ihm das Pallium um. Aus Ungarn war eine Abordnung von Magnaten sowie eine Abordnung von ungarischen Studenten eingetroffen.

Rom. Der König von Afghanistan ist mit seiner Gemahlin und dem Kronprinzen hier eingetroffen und vom König, dem Thronfolger, Mussolini, den Ministern und den Epigen der zivilen und militärischen Behörden feierlich begrüßt worden.

Chessa. Die Mörder des italienischen Botschafters in Chessa, Cozzio, sind von den Kriminalbehörden und der örtlichen Abteilung der sowjetrussischen G. P. U. entdeckt und verhaftet worden. Ein Teil der Sachen des Ermordeten wurde bei ihnen vorgefunden.

Neues aus aller Welt

Selbstmord nach dem Zusammenbruch. Wegen Wechselfälschung, Wechselbetruges und betrügerischen Bankrotts wurde der 48jährige Kaufmann Albert Stowitsch aus Berlin von der Polizei gesucht. Der Flüchtling, dessen Schuhen ungefähr 125 000 Mark betrug, hatte erklärt, daß er sich das Leben nehmen werde. Nunmehr wurde er in Brandenburg a. d. H. von einem Parkwächter auf einem Promenadenweg tot aufgefunden. Er hatte sich eine Kugel in die rechte Schläfe geschossen. Die Waffe lag neben der Leiche.

Seltamer Leichensfund. In einem Wasserloch in der Nähe von Kunzendorf (Steinau) wurde die verkrümmelte

Leiche gefunden. In einem Wasserloch in der Nähe von Kunzendorf (Steinau) wurde die verkrümmelte Leiche gefunden. In einem Wasserloch in der Nähe von Kunzendorf (Steinau) wurde die verkrümmelte Leiche gefunden.

Am ersten Eilentor in der Steinmauer standen Frau Carla Kaden und ihr Schwager Harro. Sie warteten. — Frau Carla mit klopfendem Herzen, einen Strauß roter Rosen im Arm — er in jener Stimmung, wie sie Menschen besetzt, die einen Lebenswunsch erfüllt sehen. Da schlug im Hofe hinter der Mauer eine Tür zu und wenige Minuten später öffnete sich das Eilentor.

Sohr trat auf die Straße. Er sah die beiden stehen, die Frau mit den Rosen und Kaden barhäuptig und sah die Frau langsam auf sich zukommen: Wie das Glück, wie die Freude, wie ein süßeliges Bejahren.

„Das Wunder! — Gott — Dein Wunder,“ stüßten die Lippen.

Da stand Frau Kaden ganz nahe vor ihm. Wie vor Stunden wieder ruheten ihre Augen ineinander, hielten sich ihre Blicke fest, bis sich ihre Häupter kentten zu stillem Grinsen.

Wortlos, mit zitternden Händen, reichte sie ihm die Rosen hin und ebenso nahm sie Sohr in Empfang. Dann ergriff sie seine Rechte und schob ihm den Ring auf den Finger. Sohr sah nieder auf den schmalen Goldreif mit dem roten Stein.

„Margrets Ring! — An meiner Hand?“

„Sie gab ihn mir — für dich zu liebem Gedenken und hat: Du möchtest ihn tragen — neben dem meinen.“

Sohrs Stimme klang wie Jubel und Weinen, als er sagte: „So — gib mir — den deinen — Carla.“

— Ende —

Alphabetische Anzeigen-Abteilung

der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenzellen nebst Wohnungsangabe und Telefon-Nummer (Sicma durch Sperrendruck hervorgehoben) bei mindestens 13maliger fortlaufender Ausgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 8 M. vierteljährlich (18 Aufnahmen), 5 M. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 M. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

- | | | | |
|---|---|---|---|
| Agenturen für Versicherungsgesellschaften
Schmidt, Paul, Dresdner Straße 94
Wilhelm, Berthold, Feldweg 288 D | Büchsenmacherei, Waffen- und Fahrradhandlung mit Reparaturwerkstätten
Kos. Otto, Dresdner Straße 287, 408 83 | Fleischereien
Heubert, Martin, Marktstraße 105 478
Schumann, Otto, Dresdner Str. 97 495-525 | Hohlraum- und Schnursticknäherei
Dürre, Alfred, Zedlerstraße 183 |
| Altwarenhändler
Wikan, August, Berggasse 220 | Bürsten- und Besenbinderei
Schubert, Edwin, Am Ehrenfriedhof 209 | Frisiergeschäfte für Damen und Herren
Blume, Wilhelm, Meißner Straße 57
Weise, August, Jellaer Straße 17 | Holzbildhauer
Birnie, Kurt, Zedlerstraße 79
Hantke, Friedr., Kirchplatz 54 (Schloßweg) |
| Anzeigen-Nachnahme
Wilsdruffer Tageblatt, Jellaer Str. 29, 408 6 (auch für auswärtige Zeitungen) | Bürsten- und Besenhandlungen
Bauer, Johannes, Dresdner Str. 80 408 89
Winkert, Hermann, Zedlerstraße 187 | Frisiersalon für Damen
Pollack, Elisabeth, Markt 10 | Holz- und Kohlenhändler
Adam, Ernst, Meißner Str. 264, 408 502
Röhne, Louis, Sacksdorfer Weg 209 408 42
Richter, Anton, Tharandt Str. 295 E, 408 89
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 184 B, 408 5, 10 |
| Apotheker
Schwen-Apothek, Peter Knabe, allopath. u. homöopath. Offizin, Markt 42, 408 408 | Butter- und Milchhandlung
Hildebrand, W., Freiburger Str. 155, 408 84 | Fuhrwerksbesitzer
* auch Lastkraftwagenbetrieb
Hohlfeld, Alwin, Am unteren Bach 255
* Biehsch, Rud., Kirchplatz 49, 408 459
Richter, Anton, Tharandt Str. 295 E, 408 89 | Inseraten-Nachnahme
Wilsdruffer Tageblatt, Jellaer Str. 29, 408 6 (auch für auswärtige Zeitungen) |
| Auto-Möbeltransport
Biehsch, Rud., Kirchplatz 49, 408 459 | Dachdecker
Jostiger, Gustav, Meißner Str. 201 408 442
Jostiger, Johannes, Neumarkt 162, 408 88
Matthes, Arno, Friedhofstraße 149 | Gärtnereien
Bauerle, O., Landschaftsgärtner, Bahnhofstraße 184 B (Gärtnerei gegenüber)
Enselmann, Georg, Feldweg 288 D
Rade, Oswin, Bismarckstraße 95 P
Lürke, Ernst, Tharandt Str. 184 D, 408 500
Winter, Karl, Rosenstraße, Bahnhofstr. 184 C | Instalateure
Ehrl, Franz, Hainberg
Georg Richter & Rudolf Ruchenmeister, Am unteren Bach 253, 408 502
Jotter, Ferd., Markt 10, 408 542 |
| Auto-Reparaturwerkstätten
Fuchs, Arthur, Markt 8, 408 499
Sobel, Alfred, Friedhofstr. 150 E, 408 490 | Damen- und Kindergarderobengeschäfte
Glathe, Emil, Freiburger Str. 8, 408 480
Wehner, Eduard, Markt 43, 408 457 | Galanterie- und Spielwaren, Sprechapparate
Reinhardt, Ida verm., Dresdner Str. 97 | Käsefabrikanten
Heinrich, Johs., Tharandt Str. 294 B, 408 582
Riesch & Richter, Friedhofstr. 180 C, 408 446 |
| Badeanstalt
Stadtbad, Bächter Erich Gaudmann, Löbtauer Straße | Damen Schneiderin
Klogische, Dora, Marktstraße 90 | Garn-, Woll- und Strumpfwarenhandlung
Görz, Marie verm., Markt 41
Kehme, Max, Bahnhofstraße 121 | Kinder- und Damengarderobengeschäfte
Glathe, Emil, Dresdner Str. 8, 408 480
Wehner, Eduard, Markt 43, 408 457 |
| Bahnhofs-Verkaufshalle
Zrommer, Richard, am Bahnhof | Drechserei und Schirmreparaturwerkstatt
Aberle, Kurt, Meißner Straße 266 | Gasthäuser
Kesselsdorf
Gasthof zur Krone, (Franz Mittel), 408 72
Röhndorf,
Erdgericht Röhndorf, 408 Wilsdruff 91 | Klempnereien
Klogische, Kurt, Marktstraße 90
Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, 408 571 |
| Bank- und Wechselgeschäfte
Crotasse u. Sporkasse, Rathaus, 408 i. u. d. Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Marktstraße 184 M, 408 11 und 50
Wilsdruffer Bank, e. G. m. b. H., Freiburger Straße 108, 408 491 | Drogereie
Kiebsch, Paul, Dresdner Str. 82, 408 427 | Gastwirte
Bennewitz, Richard, „Zum Krutshof“, Jellaer Straße 31 B, 408 488
Fuchs, Anna v., Gasthof „Gute Quelle“, Meißner Str. 66, 408 552, Uebernachtung
Kieger, Gustav, „Forsythaus“, Rosenstr. 83 | Kohlen- und Holzhändler
Adam, Ernst, Meißner Str. 264, 408 502
Röhne, Louis, Sacksdorfer Weg 209 408 42
Richter, Anton, Tharandt Str. 295 E, 408 89
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 184 B, 408 5, 10 |
| Baumaterialienhandlung en gros — en detail
Ruppert, Emil, Feldweg 183 B, 408 412 | Drucksachen für Verhöben, Industrie, Handel u. Private
Buchdruckerei Arthur Schunke, Jellaer Straße 29, 408 6 | Getreide-, Mehl-, Futter- und Düngemittelgeschäfte
Röhne, Louis, Sacksdorfer Weg 209, 408 42
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Marktstraße 184 M, 408 11 und 50
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 184 B, 408 5 u. 10 | Kolonialwaren- u. Landesprodukten-, Tabak- und Zigarrenhandlungen
* auch Handel mit Spirituosen
* Adam, Ernst, Meißner Str. 264, 408 502
* Adam, Gustav, Dresdner Str. 64, 408 489
* Berger, Max, Dresdner Straße 61, 408 4
* Biehsch, August, Jellaer Straße 15, 408 459
* Knepper, Otto, Zedler Str., Zedlerhaus 2
* Röhne, Kurt, Freiburger Str. 112, 408 500
* Bauer, Paul, Markt 108/104, 408 416
* Biehsch, Alfred, Zedlerstraße 187, 408 428
* Kiebsch, Kurt, Marktstraße 184 Z |
| Bautischlerei und Glaserei
Dennis, Erich, Markt 99 | Düngemittel-, Futter-, Mehl- und Getreidehandlungen
Röhne, Louis, Sacksdorfer Weg 209, 408 42
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Marktstraße 184 M, 408 11 und 50
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 184 B, 408 5 u. 10 | Glaserei, Flachglashandlungen
Gombich, Wilhelm, Marktstraße 89
Schwenke, Paul, Bahnhofstraße 124 (Sof) | Konditorei und Weinstube
Deyne, Marie v., Dresdner Str. 193 408 487 |
| Bau- und Zimmerergeschäfte, Baumaterialienhandlungen
Berthold, Fr. Emil W., Architektur und Baugeschäft, Meißner Str. 261 B, 408 407
Bertold, Hermann (Inhaber v. Rudr.), Wilsdruff, Bismarckstraße 95 K, 408 452 —
Hittmannsdorf, Voss Reinsberg, 408 20 | Eisenwaren- und Werkzeug-handlung
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, 408 484 | Grabsteingeschäfte
Kritten, Willi, an der Fischerhütte
Wolf, Karl, Meißner Straße 268 | Korbmacher und Korbwarenhändler
Bauer, Johs., Dresdner Straße 60, 408 80 |
| Besen- und Bürstenhandlungen
Bauer, Johannes, Dresdner Str. 80 408 89
Winkert, Hermann, Zedlerstraße 187 | Färberei u. Reinigung, Blüschepresserei, Hohlraum- u. Schnursticknäherei
Dürre, Alfred, Zedlerstraße 183 | Grundstücksvermittlung
Raschke, Richard, Meißner Straße 266. | Korsettfabrikation
Döring, Louis, Dresdner Straße 68 |
| Blumengeschäft
Zimmermann, Aug., Markt 101, 408 16 | Fahrradhandlungen und Reparaturwerkstätten
Dürre, Alfred, Zedlerstraße 183
Fuchs, Arthur, Markt 8, 408 499
Nackner, Fritz, Dresdner Straße 284 | Hausfrauen-Wäscherei
Bogel, Felix, Meißner Str., Zedlerhaus, 408 101 | Küchengerätehandlungen
Klogische, Hulda verm., Marktstraße 90
Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, 408 571
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, 408 484
Sohr, Kurt, Markt 40, 408 597 |
| Böttcherei
Spezialität: Wein- und Butterfässer, Obst- und Weizenweinpresse
Blattner, Richard, Am Ehrenfriedhof 198 | Fahrrad- und Nähmaschinenhandlungen mit Reparaturwerkstätten
Grumbach
Opitz, Kurt, Nr. 88 B
Limbach
Keller, Oswald, Nr. 7 | Haus- und Küchengerätehandlungen
Klogische, Hulda verm., Marktstraße 90
Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, 408 571
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, 408 484
Sohr, Kurt, Markt 40, 408 597 | Kürschner
Lange, Otto, Dresdner Straße 58
Springstille, Rudolf, Markt 7, 408 588 |
| Botenfuhrwerk
Fischer, Otto, Bahnhofstr. 127, 408 584 | Fellgerbereien
Bretschneider, Bruno, a. d. Markt, 408 461
Schubert, Bernhard, Am unteren Bach 252 | Heilkundiger für Homöopathie und Naturheilverfahren
Otto, Paul, Markt 100, 2. Stg. (Sprechstunden: Verträge außer Montags 11—1 und 3—5 Uhr, Sonntags 9—11 Uhr) | Landesprodukten- und Bierhandlung, Fuhrwerks-geschäft
Höfer, Georg, Markt 106 |
| Brauerei und Mineralwasserfabrik
Frühau, Aug., Tharandt Str. 184 F, 408 422 | Fell- und Häutehandlung
Stolke, Robert, Bahnhofstraße 188 | Herrengarderobengeschäfte
Bartl, Martin, Freiburger Straße 5
Blattner, Kurt, Dresdner Straße 69 | Landschaftsgärtner
Dittich, Alfred, Seizinge 34 |
| Buchbinderei
Schunke, Arthur, Jellaer Str. 29, 408 6 | Flachglashandlungen, Glaserei
Gombich, Wilhelm, Marktstraße 89
Schwenke, Paul, Bahnhofstraße 124 (Sof) | | Landwirtschaftl. Genossenschaft
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Marktstraße 184 M, 408 11 und 50 |
| Buchdruckerei
Schunke, Arthur, Jellaer Str. 29, 408 6 | | | |
| Buchhandlungen, Papier- und Schreibwarenhandlungen
Winkert, Hermann, Zedlerstraße 187
Fischer, Max, Jellaer Straße 89 | | | |

Alphabetische Anzeigen-Abteilung

der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenzettel mit Wohnungsangabe und Telefon-Nummer (Firma durch Speerdruck hervorgehoben) bei mindestens 13maliger fortlaufender Aufgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 3 Mk. vierteljährlich (13 Aufnahmen), 5 Mk. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 Mk. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

Lebensmittelgeschäfte

Hildebrand, W., Freiburger Str. 155, **514**
 Humpff, Paul, Freiberg, Str. 103, **501**
 Schneider, Heinrich, Am oberen Bach 234
 Wustmann, Fritz, Zellaer Straße 86
 Zschote, Otto, Dresden Str. 88, **514**

Leder- und Treibriemenfabrik Lederhandlung u. techn. Geschäft

Breitschneider, Bruno, a. d. Kirche, **434**

Lederwarenfabrikation und Reparaturwerkstatt

Zimmermann, Artur, Meißner Str. 267

Lederwarengeschäft

Vormann, Emil, Sattlermstr. Freib. Str. 5

Lotteriekollektion

Lauer, Paul, Markt 103/104, **416**

Malergewerbe

Jänichen, Paul, Friedhofstraße 154
 Müller, Oskar, Zellaer Straße 28, **70**
 Raumann, Kurt, Dresden Straße 236
 Roßner, Paul, Bismarckstraße 85 G
 Schindler, Edwin, Hobestr. 184 Y, **71**

Manufaktur-, Seiden- u. Mode- warenhandlungen

Glathe, Emil, Freiburger Str. 3, **480**
 Wehner, Eduard, Markt 43, **457**

Maschinenbauanstalt

Röhrdorf
 Rippold, Oskar, Fahrradhandlung

Mechaniker

Vlasius, Kurt, Friedhofstraße 150

Mehl-, Futter-, Düngemittel- und Getreidehandlungen

Röhne, Louis, Seehdorf, Weg 250, **42**
 Landwirtschaftsbau Wilsdruff, Markt-
 Straße 134 M **11** und **50**
 Seidel, Louis, Bahnhofstr. 184 B **5** u. **10**

Milch- und Butterhandlung

Hildebrand, W., Freiburger Str. 155, **514**

Mineralwasserfabrik

Frühaut, Aug., Tharandter Str. 184 F **422**

Möbelhandlungen

Dennig, Ewald, Bahnhofstraße 144
 Hildebrand, Johann, Freiburger Str. 155
 Löwe, Max, Marktstraße 184 N1
 Möbel-Großhandlung u. Agentur-Geschäft
 Tuschke, Emil, Meißner Straße 264 D,
518

Möbellackierer

Berger, Max, Bismarckstraße 85 G
 Frobe, Max, Hobestraße 184 S
 Löwe, Max, Marktstraße 184 N1

Möbeltransport

Auto-Möbeltransport
 Wiegisch, Rud., Kirchplatz 49, **459**

Musik

Philipp, Ewald, Stadtmusikdirektor,
 Orchesterschule, Hobestraße 184 U, **76**

Nähmaschinenhandlungen und Reparaturwerkstätten

Dürre, Alfred, Zedlerstraße 188
 Fuhs, Arthur, Markt 8, **499**
 Roschner, Fritz, Dresden Straße 234

Notare

Dofmann, Alfred, Dresden Str. 94 **3**
 Kronfeld, Dr. jur., Freiburger Straße 108

Nußholzhandlungen

Berthold & Rammel, **14**
 Edelt, Rich., Markt 184 R, **80**
 Woller, G. A., Tharandter Str., **406**

Ofenheger und Ofenhandlung

Walther, Robert, Bahnhofstraße 135

Optiker und Uhrmacher

Schindler, Edgar, Dresden Straße 50

Pantoffel- und Trnnschuh- fabrikation

Riese, Gustav, Gerichtsstraße 81 Q

Papier- und Schreibwaren

Binkert, Hermann, Zedlerstraße 187
 Zschote, Max, Zellaer Straße 89

Photographisches Atelier

Mattner, Bruno, Meißner Straße 48

Pinself- und Bürstenwaren

Binkert, Hermann, Zedlerstraße 187

Plätterei

Wagner, Gertrud verm., Meißn. Str. 266 D

Pfuhmacherin

Funte, Käthe, Bahnhofstraße 120

Rechtsanwalt

Bähler, Hermann, Meißn. Str. 266, **508**

Rechtsanwälte und Notare

Dofmann, Alfred, Dresden Str. 94 **3**
 Kronfeld, Dr. jur., Freiburger Straße 108

Rohproduktenhändler

Rickan, Edwin, Zedlerstraße 188

Sägewerk

Berthold, Fr. Emil W., Architektur und
 Baugeschäft, Meißner Str. 261 B, **407**

Samenhandlungen

Wiegisch, Paul, Dresden Str. 62, **427**
 Wiegisch, Alfred, Freiburger Str. 6, **458**

Sattlerei, Wagen- und Auto- lackiererei

Barth, Alfred, Meißner Straße 44

Scharwerksmaurer

* auch Baugeschäft
 * Böhme, Ernst, Dresden Straße 215
 Jalesky, Alfred, Rosenstraße 70 B

Schleifanstalt, Drechslerei und Schirmreparaturwerkstatt

Aberle, Kurt, Meißner Straße 266

Schlossermeister

Linnert, Paul, Töpfergasse 246

Schneiderwerkstätten

Barth, Martin, Freiburger Straße 5
 Fleischer, Oswald, Meißner Str. 266 C
 Müller, Otto, Neumarkt 181
 Preußner, Kurt, Rosenstraße 76

Schnurstichnäherei

Dürre, Alfred, Zedlerstraße 188

Schokoladen- u. Zuckerwaren- handlung

Jünger, Oskar, Dresden Str. 95

Schreibwarenhandlungen

Binkert, Hermann, Zedlerstraße 187
 Zschote, Max, Zellaer Straße 89

Schuhmacherwerkstätten

* auch Schuhwarenhandlung
 Breuer, Richard, Markt 101 (Hinterhand)
 * Fuhs, Richard, Dresden Straße 96
 * Richter, Emil, Rosenstraße 88
 Riese, Gustav, Gerichtsstraße 81 Q
 * Wolf, Arthur, Dresden Str. 105, **501**

Seilermeister

Schneider, Richard, Freiburger Str. 111

Spediteur

* Wiegisch, Rud., Kirchplatz 49, **459**

Steinbruchbetrieb

Wolf, Karl, Meißner Straße 269

Steinsetz- und Tiefbaugeschäft

Fendler, Otto, (alte Wieland- u. Meißner
 Straße, **515**

Stellenvermittlung

Lehmann, Louis, Am Ehrenfriedhof-190

Stickerie (Maschine)

Adler, Helene, Rosenstraße 88

Stuhlfabriken

* auch Holzgerätschaftfabrikation
 * Zrenner, Kurt, Bahnhofstraße 138 B
 Schneider, Arthur, Löttauer Str. 208 B

Tabak- u. Zigarrenhandlungen

Adam, Ernst, Meißner Str. 264, **502**
 Adam, Gustav, Dresden Str. 64, **489**
 Berger, Max, Dresden Straße 61, **4**
 Busch, Hugo, Zellaer Straße 15, **589**
 Knepper, Otto, Dresden Str., Torhaus **2**
 Röhne, Kurt, Freiburger Str. 112, **569**
 Lauer, Paul, Markt 103/104, **416**
 Wiegisch, Alfred, Freiburger Str. 6, **458**
 Wiegisch, Kurt, Marktstraße 184 Z
 Weise, Magnus, Zellaer Straße 17

Tapezierer

Dennig, Ewald, Bahnhofstraße 144

Tischlereien

* auch echte Möbel + nur echte Möbel
 * Vlasius, Karl, Friedhofstraße 150
 Christmann, Paul, Berggasse 226
 * Geißler, Robert, Feldweg 118
 * Heeger, Georg, Zedlerstraße 180, **31**
 * Hildebrand, Johann, Freiburger Str. 155
 Red, W., Meißner Straße 266 D

Tonwarenhandlung

Berger, Marie, Friedhofstr. 152 (kein Lad.)

Tonwaren-Spezialgeschäft

Gänig, Clemens, Bahnhofstraße 142

Treibriemenfabrik

Breitschneider, Bruno, a. d. Kirche, **434**

Uhrmacher und Optiker, Gold- und Silberwaren

Schindler, Edgar, Dresden Straße 50

Viehhandlung (Ruz- und Schlachtvieh)

Berch, Gebr., Reisdorf **471**

Viehkastrierer

Dostal, Friedbergsdorf

Wäscherei

Vogel, Felix, Meißn. Str., Parkstraße, **101**

Weinhandlungen

* auch Handel mit Spirituosen
 * Berger, Max, Dresden Str. 61, **4**
 * Heinige & Co., Marktstraße 184 X, **462**
 Horn, Edwin, Friedhofstraße 152, **565**
 * Lauer, Paul, Markt 103/104, **416**
 Knepper, Otto, Dresden Str., Torhaus **2**
 * Wiegisch, Alfred, Freiberg, Str. 6, **458**

Weißnähen bezw. Unterricht

Reincke, Marie, Bahnhofstraße 184 L

Wollwaren-, Strumpfwaren- und Garnhandlungen

Berg, Marie verm., Markt 41
 Rehme, Max, Bahnhofstraße 121

Zahnarzt

Schaffnit, Otto, Dr. med. dent., Markt 11,
457 (Sprechstunden: 8-12 u. 2-6)

Zeitung

„Wilsdruffer Tageblatt“, Verlag
 Arthur Zschunke, Zellaer Str. 29, **6**

Zementwarenfabrik

Ruppert, Emil, Feldweg 183 B, **412**

Zucht- und Nutzviehhandlung

Rebel, Richard, Am ob. Bach 128, **526**

Alle vorkommenden Drucksachen für Gewerbe, Handel, Industrie und Private liefert in ein- und mehrfarbigen Ausführungen die Buchdruckerei Arthur Zschunke, Tel. 6

